

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1911

27.10.1911

Innsbrucker Nachrichten.



Telephon-Nr. 215.
Schriftleitung Nr. 215.

Achtundfünfzigter

Jahrgang. 1911.

Telephon-Nr. 135.
Verwaltung Nr. 135.

Bezugs-Preise: Am Plage monatlich 1 K.; mit täglicher Postverbindung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.80, nach Deutschland K 7.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 9.—.

Für unverlangt eingelangte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendungen erfolgen nur, wenn das entsprechende Porto beiliegt.

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Freitag

Dr. 247

27. Oktober 1911

Wochensalender: Montag 23. Johann Nep., Dienstag 24. Raphael, Erengel, Mittwoch 25. Crispin und Crispinian, Donnerstag 26. Coaristus, Freitag 27. Sabina, Samstag 28. Simon und Juda, Sonntag 29. A 21 Narcissus.

Abgeordnetenhaus.

Die Budgetdebatte.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begann die erste Lesung des Budgets und des Budgetprovisoriums.

Als erster Redner in der Debatte sprach Abg. Dr. Kramarsch. Er fand bei den eigenen Parteigenossen auffallend spärlichen Beifall, was auf den Umstand zurückzuführen ist, daß die Politik Dr. Kramarschs bekanntlich im vereinigten Tschechenklub auf vielfachen Widerspruch stößt. Dies hat sich besonders in einem Beschluß der mährischen Tschechen gezeigt, durch welchen der Klubleitung das Konzept vollständig verdrorben wird, da er sich gegen die Wiener Verständigungskonferenzen richtet. Die deutschen Abgeordneten protestierten in zahlreichen Zwischenrufen gegen die heftigen Ausfälle des Abg. Dr. Kramarsch. Insbesondere seine Kampfesdrohungen und der Vorwurf der Exzessivität, den er den Deutschen entgegenstellte, stießen auf lauten Protest. Die deutschen Abgeordneten erklärten, Dr. Kramarsch hätte diese Rede schon wiederholt gehalten und zwar auch in den Zeiten der schärfsten tschechischen Obstruktion.

Nach Kramarsch sprach der christlichsoziale Abgeordnete Fink, der erklärte, die Christlichsozialen würden für das Budgetprovisorium stimmen, doch müßte die Vertrauensfrage ausgeschaltet und Aufklärung über die im Provisorium enthaltenen Kreditoperationen und Anlehensentwürfe gegeben werden.

Abg. Dr. Redlich (Deutscher Nationalverband) befragte eine durchgreifende Verwaltungsreform und betonte in Besprechung des deutsch-tschechischen Ausgleiches, die Deutschen wollten einen ehrlichen und gerechten Ausgleich. Sie wehren sich nicht gegen die Gleichberechtigung der Tschechen, sondern dagegen, daß diese den Staat angreifen. Die

Deutschen wollen die anderen Nationen nicht beherrschen, aber ein gewisses Maß von deutschem Charakter müsse dem Staatswesen erhalten bleiben. Wenn aber die Tschechen als Friedensbedingung die Berufung nationaler Beamten ins Kabinett fordern, sei an eine Ordnung der Dinge nicht zu denken.

Darauf sprachen noch die Abg. Dr. Kruban (Kerikaler Tscheche) und Brenecic (Kerikaler Slowene), worauf der Dringlichkeitsantrag des Abg. Adolf Groß betreffend die Haftpflicht des Staates bei Explosionen in ärarischen Pulvermagazinen und ähnlichen Anstalten in Verhandlung gezogen wurde. Ohne weitere Debatte wurde der Dringlichkeitsantrag auch im Meritum einstimmig angenommen und dem Ausschusse zugewiesen.

Abg. Heine (Deutscher Nationalverband) ging in einer Anfrage an den Präsidenten unter heftigen Angriffen auf den Unterrichtsminister und den „Ausgleichsstatthalter“ Fürsten Thun gegen die gewaltsam durchgeführte Eröffnung der Minoritätsschulen in Bodenbach vor und erklärte, daß die dortige tschechische Minorität aus Postenzeugen und Bahndienern bestünde und forderte in außerordentlich scharfen Tönen den Ministerpräsidenten auf, die diesbezüglich eingebrachte Interpellation zu beantworten. Es kam zu heftigen Szenen zwischen Deutschen und Tschechen. Abg. Balzadnik rief dem Abg. Heine zu: „Ein k. k. Oberingenieur der Staatsbahnen führt eine solche Sprache, psui!“ Die tschechisch-radikalen Abg. Stribern und Kallna überschütteten den Redner mit Schimpfwörtern und riefen ihm zu: „Sie wollen ein Staatsbeamter sein, ein Postenzeug ist mehr wert als Sie im ganzen.“ Die Erregung dauerte lange Zeit an.

Abg. Dr. Kramarsch verwies in einer „Anfrage“ darauf, daß er erst heute davon gesprochen habe, daß die deutschen Beamten in hervorragendem Maße sich national betätig-

ten. Dies habe die Anfrage Heines zur Evidenz dargelegt. (Lebhafte Rufe bei den Deutschradikalen: „Denunzieren Sie nicht, er ist hier kein Beamter, er spricht als freigeählter Abgeordneter!“ Dr. Kramarsch fragte den Präsidenten, ob er geneigt sei, die unparlamentarischen Ausbrüche seines Vordredners ruhig hinzunehmen oder den Redner zur Ordnung zu rufen.)

Der Präsident erwiderte, er werde sich das stenographische Protokoll vorlegen lassen und hierauf seine Entschlüsse fassen.

Die nächste Sitzung findet heute statt.

Die parlamentarische Lage.

Aus Wien wird gemeldet: Die Tschechen wissen ganz gut, daß sie für die Arbeitsmehrheit gewonnen werden müssen, solange die Christlichsozialen abseits im Schmolzwinkel verbleiben. Diese Partei eigentlich ist es, welche die gegenwärtigen Schwierigkeiten durch ihre sogenannte „Taktik der freien Hand“ herausbeschworen hat. Sie zwingt die Regierung, eine Anlehnung an die Tschechen zu suchen, um die Volks- und Staatsnotwendigkeiten zu erledigen. Und sollte die Aufbesserung der Beamtengehälter nicht erreicht werden, so fällt in erster Linie den Christlichsozialen die Schuld hieran zu, die nichts anderes wollen, als das Parlament ab absurdum zu führen. Einige Optimisten glauben, daß es vielleicht noch möglich wäre, unter Streidung sämtlicher Forderungen der Tschechen das Einvernehmen auf einer Basis zu finden, die während der kurzen Allerheiligen-Pause durch Berufung zweier tschechischer Minister herbeigeführt werden könne. Die Tschechen würden sich, so meinen die Optimisten, damit abfinden und nach einigem Schmolzen sich bereit erklären, in der Regierungsmehrheit mitzutun.

Das Organ der tschechischen Agrarier meldet: Zu später Nachtstunde erfahren wir, daß Mi-

(Nachdruck verboten.)

Chinesische Geheimbünde.

Von Hans von Wartenberg (Berlin).

Wir saßen bei einigen Gläsern guten Whiskys mit möglichst wenig Soda auf der Terrasse des Klubs in Singapur, uns an dem herrlichen Blick auf das bunte belebte, von greller Tropensonne beschienene Hafengebiet erfreuend. Ein schwerer Schritt ließ sich draußen vernehmen, die dralle Figur Kapitän Tiegens vom Bremer Dreimaster „Konsul Horn“ tauchte auf, sein beöhnender Gutenmorgen-Gruß ließ fast den leichten Boden erbeben. „Ach, das hat mal wohlgetan!“ und der grauöpfige Seemann streckte beglücklich die Arme empor, sich kraftvoll ausredend.

„Das Wab, Kapitän, oder der erste Cocktail?“ „Beides“, klang die Antwort, „und dann die Keile!“

„Na, na, Kapitän, wer würde sich an Ihnen vergreifen!“

„Möcht's keinem raten,“ und wieder redeten sich die muskulösen Arme aus. „Nein, ich war's, der die Hebe ausgeteilt hat, so einem gelben chinesischen Schurken. Denken Sie, während ich im Wab weilte, sollte der schliphängige Kuli meinen Angug säubern. Als er ihn wieder bringt, hat mir der Spigbube einize der

Perlmutterknöpfe meines Jacketts 'rausgedreht. Ich mache ihm das pantomimisch verständlich, unter Gratisverabreichung einer gebiegten Kopfnuß. Der Bengel wird frech und nimmt eine angreißende Stellung ein. Ich erst die Tür abgeriegelt und dann mir das Bierchen vorgenommen. Donnerwetter, das war eine feine gymnastische Übung! Der Kuli mußte nicht, nur als ich ihn endlich wie einen Flederwisch hinauswarf, rief er mir ein paar chinesische Worte zu, die wohl keine Dankagung bedeuteten. Heute wird er kaum noch viel tätig sein können!“

„Möchte raten, Kapitän, auf Ihrer Hut zu sein,“ sagte Mr. Melton Prior von der englischen Zollverwaltung. „Hoffe, daß der Gestrafte den Diebstahl auch wirklich bezangen, denn es ist möglich, daß er aus Faulheit den Angug irgendeinem seiner Landsleute übergeben und dieser der Täter war, und ich hoffe ferner, daß der Geprügelte keinem Geheimbunde angehört. Im letzteren Falle empfehle ich Ihnen äußerste Vorsicht.“

Der Kapitän lachte drohend auf: „Sehen Sie diese Franken, Mr. Prior,“ und er zeigte die geballten Fäuste mit Handschuhnummer zehn. „Mir sollen die Schufte nur nahekommen!“

Als sich am Abend der Kapitän — so wurde uns am nächsten Tage erzählt — in

einer kleinen Schaluppe an Bord seines Schiffes begab, versuchte eine malayische Dschunke sein Boot in den Grund zu rennen, und als dies durch ein schnelles Manöver der Matrosen mißlang, blitzten in der Dunkelheit drei Schiffe auf, eine der Angeln riß dem Kapitän den Tropenhelm vom Kopf. Wir spähten vergebens nach dem „Konsul Horn“ aus, das Schiff hatte den Hafen verlassen, nur dadurch war sein Führer blutiger Rache entgangen.

Bei meinen verschiedenen Reisen durch Hinterindien und das Reich der Mitte konnte ich wiederholt die Spuren der weitverzweigten Tätigkeit der chinesischen Geheimbünde verfolgen und interessantes Material darüber sammeln. Auch bei dem jetzigen, rasch emporgestiegenen Aufstand, der verheerend in volkreichen Städten am Yangtse wütet und die Pefinger Machthaber in Angst und Schrecken versetzt, ist nachgewiesen, daß seine Verantwortler geheimen Gesellschaften angehören, in deren Auftrag handeln und von ihnen die sehr erheblichen, auf Millionen Mark sich beziffernden Mittel zum Schützen der Empörung erhielten, und zwar aus Amerika, Bangkok, Singapur und Colombo. Die Chinesen bilden dort und überhaupt allerorten, wohin sie in größerer Zahl kommen, einen Staat im Staate und sind untereinander wie auch mit dem Mutterlande durch geheime Gesellschaften verbunden. Ihre

nsterpräsident Baron Gautsch in der gestrigen Konferenz mit den Deutschen erklärt hat, daß von der Aktion des Präsidenten Dr. Sylvester und des Dr. Bilinski, die bekanntlich auf eine Parlamentarisierung des Kabinetts hingezielt hat, Abstand genommen wird, da die Lage dadurch noch verwirrt würde, so daß Baron Gautsch demissionieren müßte, falls die Parteien, in deren Interesse der Präsident Dr. Sylvester und v. Bilinski die Aktion führten, hievon nicht abgehen werden. Infolge dieser Mitteilung hat der Präsident Dr. Sylvester und v. Bilinski die parlamentarische Aktion ausgegeben. Das erwähnte Tschedenblatt meldet weiter: Unter den gegebenen Verhältnissen stehen die Tscheden auf dem Standpunkt, daß nur im Wege eines Waffenstillstandes, der durch die Ernennung zweier tschechischer Beamter zu Ressortministern zum Ausdruck kommen werde, eine Klärung der Lage eintreten könnte. Von deutscher Seite wird entschieden bestritten, daß insbesondere Dr. Sylvester bei seiner Aktion an eine Parlamentarisierung der gegenwärtigen Regierung gedacht habe.

Die tschechischen Abgeordneten aus Mähren haben beschlossen, ihren Kollegen aus Böhmen mitzuteilen, daß die Regelung des Sprachgebrauches bei den landesfürstlichen Behörden in Böhmen nur im Zusammenhange mit denen in Mähren erfolgen soll, und daß sie ein gefondertes Vorgehen der Tscheden in Böhmen nicht billigen könnten.

Zur Tagesgeschichte.

Osterreich-Ungarn.

Gründung eines deutschfreiesinnigen Vereines in Wörgl. Gestern fand in Wörgl im Gasthose zur „Alten Post“ die gründende Versammlung des Deutschfreiesinnigen Vereines für Wörgl statt, die von über 70 Personen besucht war und einen sehr schönen Verlauf nahm. Es waren auch Vertreter aus Schwarz, Rißbühel, Jenbach und Kuffstein und in Vertretung der deutschnationalen Landesparteileitung Amtsleiter Gasteiger aus Innsbruck erschienen. Herr Voignier eröffnete und begrüßte die Versammlung, worauf Schulleiter Teiser zum Vorsitzenden und Herr Bimafal zum Schriftführer gewählt wurden. Schulleiter Teiser besprach den Zweck und die Ziele des zu gründenden Vereines und die Ursachen, die diese notwendig machten. Amtsleiter Gasteiger sprach über deutschnationale Politik und konstatierte, daß in letzter Zeit in Tirol ein regeres politisches Leben herrsche und man an vielen Orten an den Ausbau der Organisation schreite. Hierauf wurden die Wahlen in die Vereinsleitung vorgenommen und gewählt: Vorstand Herr Voignier, Vorstandstellvertreter Herr Kugler, Schriftführer Herr Langmuir, Stellvertreter Schulleiter Teiser, Zahlmeister Herr Ostermann, Stellvertreter Herr Wlger. Schriftleiter Mayer aus Schwarz sprach über politische Tagesfragen und wandte sich energisch gegen

die welsche Fakultät. Direktor Bischer aus Schwarz, Kammerat Lillesberger aus Kuffstein, Herr Herold aus Rißbühel und Herr Taus aus Jenbach überbrachten Grüße ihrer Gesinnungsgenossen. Eine Resolution gegen die welsche Fakultät wurde einstimmig angenommen. Es sprach sodann noch die Herren Ostermann aus Wörgl, Amtsleiter Gasteiger, Schriftleiter Mayer und im Namen der deutschfreiesinnlichen Gemeindevertreter von Wörgl Herr Voignier sowie zum Schluß Schulleiter Teiser.

Dankesfundgebung für Abg. Dr. Kofler. Wie uns aus Wien berichtet wird, hat Reichsratsabgeordneter kais. Rat Dr. Kofler folgendes Telegramm erhalten: Der Beamtenkörper der k. k. Tabakfabrik Schwarz spricht Euer Hochwohlgeboren den tiefgefühltesten Dank aus für Ihr mannhaftes Eintreten zur Wahrung der bisher vernachlässigten Interessen der Staatsangestellten im Nordtiroler Städtebezirk und bittet auch um weitere kräftigste Verwendung.

28 sozialdemokratische Versammlungen in Tirol. Anlässlich des Parteitages der deutschen Sozialdemokraten Österreichs finden in den nächsten Tagen in verschiedenen Orten Tirols 28 Versammlungen statt, in welchen u. a. folgende Abgeordnete sprechen werden: Dr. Adler, Daszynski, Fernerstorfer, Seip, Wödl, Jockl, Schumeier, Seber, Seiger, Schlinger, Kreuzler, Volkert, David, Polke, Hillebrand, Reifmüller, Niese, Silberer, Schlegl und Eiderich. Auch einige Frauenversammlungen sind mit dem Parteitage verbunden. Die Tagesordnung aller Versammlungen ist: „Die Sozialdemokratie und ihre Gegner“.

Die Spaltung in der Sozialdemokratie. Unter den Anträgen, die auf dem morgen in Innsbruck beginnenden Parteitage der „deutschen“ Sozialdemokraten zur Verhandlung kommen sollen, befindet sich auch einer, der die Wöderung aller Beziehungen zu den tschechischen Sozialdemokraten begehrt. Hierzu bemerkt die „Arbeiter-Zeitung“ mit trauriger Miene: „Da ist vor allem zu sagen, daß sich diese „Beziehungen“, wenn man darunter ein besonderes und unigeres Verhältnis versteht, längst verflüchtigt, daß sie eigentlich ganz aufgehört haben. Wir treffen mit der tschechoslawischen Partei zusammen, wo wir mit allen sozialdemokratischen Parteien zusammenreffen, also etwa im Internationalen sozialistischen Bureau, und wir haben mit ihnen im Parlament die Berührungen, die aus dem parlamentarischen Getriebe selbst entstehen; andere Beziehungen bestehen derzeit zwischen der deutschen und der tschechischen Partei nicht. Die Organe der alten Gemeinschaft, die Gesamtparteivertretung, der Gesamtparteitag, der gemeinsame parlamentarische Verband, sind teils verkümmert und abgehoben, teils mit Bewußtsein außer Wirksamkeit gesetzt worden: wenn also von so vielen Seiten der „Wöbruch aller Beziehungen“ verlangt wird, so muß

leider gesagt werden, daß es eben nichts mehr „abzubrechen“ gibt und ein dahingehender Beschluß nicht mehr sein dürfte als eine Feststellung von Tatsachen.“ „Es gibt nichts mehr abzubrechen —“. Nun ist es endlich einmal herausgesagt, was man so lange zu vertuschen, zu verheimlichen, zu beschönigen, zu leugnen versucht hatte. Die Genossen deutscher und tschechischer Zunge im Parlament haben keine Beziehungen mehr zu einander, nicht einmal mehr in der — Restauration des Abgeordnetenhauses, denn auch sie suchen getrennte Räume auf!

Verlobung im Kaiserhause. Dem Wiener „Deutsch. Volksblatt“ wird aus Salzburg gemeldet: Zu Weihnachten dieses Jahres wird sich Erzherzogin Elisabeth Franziska mit Herzog Franz Josef von Bayern verloben. Erzherzogin Elisabeth ist die älteste Tochter des erzherzoglichen Paares Marie Valerie und Franz Salvator, sonach eine Enkelin des Kaisers und am 27. Jänner 1892 geboren. Herzog Franz Josef, geboren am 23. März 1888, ist der jüngste Sohn aus zweiter Ehe des Herzogs Karl Theodor von Bayern, eines Bruders weiland unserer Kaiserin Elisabeth, mit Maria Josefa, Herzogin von Braganza.

Die welsche Fakultät. Die christlich-soziale Presse stellt mit einer unverhohlenen Schadenfreude fest, daß es den Bemühungen des Abg. Dr. Erlter nicht gelungen ist, in der welschen Fakultätsfrage mit seinem im Interesse des Deutschiums gelegenen Anträgen durchzubringen. Es ist dies für den Ernst, mit welchem seitens der Christlichsozialen nationale Angelegenheiten behandelt werden, recht bezeichnend. Im übrigen wird erklärt, daß auch die Christlichsozialen gegen den Standort Wien seien und auch eine tirolische Stadt nicht akzeptieren würden. Diese Erklärung erfolgt allerdings erst, nachdem die in dieser Frage klabbernden Deutschfreiesinnlichen den harten Strauß mit den Gegnern ausgekämpft haben. Ja, Vorsicht ist eben der Tapferkeit besserer Teil.

Zur Spaltung in der christlichsozialen Lager. Wie die „Wiener Deutsche Korrespondenz“ meldet, besteht in Kreisen, die dem Wiener Erzbischof Dr. Nagl nahestehen, die Absicht, aus der unter Führung des Abg. Ebenhoch befindlichen oberösterreichischen und der unter der Führung des Abg. Sagenhofer stehenden steirischen Gruppe der Merikalen eine neue ausgesprochene ultramontane Partei mit internationalem Charakter zu gründen. Wie es weiter heißt, soll der Zusammenschluß der niederösterreichischen christlichsozialen Bauernvertreter und der sogenannten Neumittelgruppe in Steiermark mit der Deutschen Agrarpartei zu einer großen österreichischen Agrarpartei angebahnt worden sein. Die Führung der ultramontanen Richtung soll angeblich der frühere Abg. Gekmann übernehmen.

Wechsel im Landespräsidium von Kärnten. Wie gemeldet wird, erfolgt die Be-

macht ist eine ungeahnt große und verderbliche: weche dem Chinesen, der sich gegen sie auflehnt, er wird durch Mord bei Seite geräumt, und auch manchen Fremden, der den Zielen dieser Geheimbünde im Wege steht oder es mit ihren Mitgliedern verdirbt, mag ein gleiches Schicksal treffen. Denn es ist durch zahllose Fälle dargetan worden, daß diese Gesellschaften eine eigene Gerichtsbarkeit ausüben, um die Tätigkeit der außerchinesischen Gerichte in der Verfolgung von Straftaten, die Chinesen begangen haben, zu hemmen, und daß wichtige Zeugen verschwanden; sie fielen dem Dolch oder der Kugel eines der im Auftrage der Geheimbünde handelnden Mörders zum Opfer.

Die ernstesten politischen Aufstände in China werden ausnahmslos von den Geheimbünden, denen anzugehören das Gesetz bei Todesstrafe verbietet, angezettelt. So heißt es in den Statuten des Geheimbundes „Hunq“: „Vom Augenblick des Eintritts in die Bräderschaft „Hunq“ müssen alle Brüder, bei jeder Gelegenheit, wo die Bräderschaft sich gegen die Regierung erhebt, und die Soldaten ihr Widerstand entgegensetzen, nach ihren äußersten Kräften Hilfe leisten; sie müssen sich bemühen, alle Gefangenen, die gemacht werden, zu befreien, und dürfen nichts tun, was ihrer Flucht hinderlich sein könnte. Mögen alle, die anders

handeln, binnen eines Monats sterben, vom Mitz getroffen, und ihre Gliedmaßen zerstreut werden!“ — Ferner: „Vom Augenblick des Eintritts in die Bräderschaft „Hunq“ darf keiner gegen Bestechung Entlassung der Regierung führen, um andere Brüder gefangen zu nehmen. Sollten Habgüchigkeit und lasterhaft Gesinnung also handeln, so mögen sie untermont innerhalb eines Monats unter 10.000 Schwertern. Werden sie aber ertüdet, so sollen sie sicherlich von den Brüdern erschlagen werden!“

Die Mitglieder der einflussreicheren dieser geheimen Gesellschaften zählen nach vielen Tausenden und sind teils über bestimmte Provinzen, teils über umfangreiche Gebiete — Süds- oder Mittel- oder Nord-China — oder aber auch über das ganze Reich verbreitet. Eine der größten dieser Gesellschaften ist der Tientsin-Bund, die „Himmels- und Erdegesellschaft“, die bald dreihundert Jahre besteht und allgemeine Zwecke: Freiheit und Gleichheit, Wahrheit und Gerechtigkeit, Verminderung der öffentlichen Lasten und bessere Verteilung des Besitzes, all diese unter einer neuen Regierung, anstrebt. Diesem Bunde dürfen auch die Führer der gegenwärtigen Jangtschi-Revolution angehören. Manches in der Organisation, der Geheimhaltung, im Verkehr untereinander, erinnert an das Logenwesen der Freimaurer. Die neuen Mitglieder werden in phantastisch-feier-

licher Weise aufgenommen; nachdem sie in ein weißes Gewand gekleidet sind, müssen sie 36 Tage absteigen, während ein blankes Schwert gegen ihre entblößte Brust gezückt ist, ein Dolch wird dann geköpft, und während sein Blut rinnt, der Fluch gesprochen: „So möge jeder sterben, der unser Geheimnis verrät!“

Nicht minder wichtig ist der Bund der Koolao, der „Älteren Brüder“, der in Mittelchina seine Hauptstätte hat und viele frühere Offiziere und Soldaten zu seinen Anhängern zählt. Er ist aus dem Taiping-Aufstande hervorgegangen, bezweckt die Reinigung Chinas von allen Fremden, Europäern sowohl wie Mandchus, und hat die Bogernunnen hervorgerufen. Die Mitglieder, die besondere Erkennungszeichen haben, kommen an verborgenen Orten unter allerhand mysteriösen Feierlichkeiten zusammen. Gegen die seit Mitte des 17. Jahrhunderts die Herrschaft ausübende Mandschu-Dynastie und für ihre Ersetzung durch jene der Ming, von der noch verschiedne Prinzen leben, tritt der Bund der „Weißen Seerosen“ ein, der zum Schluß seiner Anwerbungen neuer Mitglieder deutlich genug hervorhebt: „Mögen alle kommen und sich unserem Bunde anschließen! Möge jeder sich Mühe geben, neue Brüder zu gewinnen! Wir können keinen Frieden haben, bevor die Dynastie der Ming nicht wieder den ihr schände geraubten Thron bestiegen hat!“

setzung der Stelle des Landespräsidenten in Rätien in allerhöchster Zeit. Als Amväter nennt man den kaiserlichen Statthalterpräsidenten Grafen Andreas Schaffgotsch, einen Bruder des Salzburger Landespräsidenten und Grafen Wolfgang Hotel, der als Hofrat bei der Vinger Statthalterei dient.

Zur Milderung der Teuerung. Der Verwaltungsrat der Grazer Tramway-Gesellschaft hat mit Rücksicht auf die bermalen bestehende Teuerung den sämtlichen Bediensteten der Grazer Straßenbahnen eine einmalige Teuerungszulage von 60 Kronen für die Verheirateten und von 30 Kronen für die Ledigen gewährt. Den Beamten wurde ebenfalls eine entsprechende Zulage überwiehen.

Eine deutsch-böhmische Ausstellung. Wie uns aus Komotau gemeldet wird, plant der Landesverband der deutschen Gewerbevereinigungen Böhmens die Veranstaltung einer deutsch-böhmischen Handwerker- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1913. Dieselbe soll in Komotau stattfinden und die Leitung der Vorarbeiten hat der Sekretär der bisher in den Alpenländern durchgeführten Ausstellungen, Gracon, übernommen.

Vom Deutschtum in Görz. Bekanntlich wissen unsere Südtiroler Iredentisten immer sehr viel davon zu erzählen, daß die Deutschen bei der letzten Volkszählung geschwindelt hätten. Bei dem Entgegenkommen, welches die staatlichen Behörden den Italienern entgegenbringen und das bald sprichwörtlich werden dürfte, wäre, wenn die welschen Anschuldigungen auch nur einen schwachen Schein von Berechtigung hätten, zweifellos mit größtem Eifer eingeschritten worden. So aber sollten die Herren Iredentisten lieber vorerst vor ihrer eigenen Lüge kehren. In Görz, wo eine rein italienische Gemeindeführung etabliert ist, wurde das Volkszählungsergebnis einer durchgreifenden Überprüfung unterzogen, was im Interesse des Deutschtums gelegen ist. Die Zahl der Deutschen in Görz wird wahrscheinlich eine sehr bedeutende Erhöhung erfahren. Um das Deutschtum in Görz vor den italienischen Übergriffen und Bedrückungen zu schützen, wurde gestern ein eigener Deutschpolitischer Verein gegründet. Die Slowenen schlagen den Italienern eine Bundesgenossenschaft gegen die Deutschen, die sich endlich wehren, vor.

Eine bösnische Erinnerungs-Medaille. Das gemeinsame Finanzministerium ließ eine Erinnerungsmedaille zum Andenken an den Besuch des Kaisers in Bosnien und der Herzegovina im Jahre 1910 prägen. Die Medaille wird in 4000 Stück in Bronze geprägt und an alle öffentlichen Ämter und Behörden Bosniens und der Herzegovina, sowie an verschiedene höhere Persönlichkeiten verteilt werden. Das erste Exemplar, in Gold geprägt, wurde dem Kaiser überreicht.

Deutsches Reich.

Aufdeckung von Geheimbänden. Im Kölner Industriegebiete machen sich Geheim-

Die Mitglieder des Bundes, die bei ihrer nur nachts stattfindenden Aufnahme unter zwei gekreuzten Schwertern schwören müssen, dem Bunde treu anzuhängen, „sonst soll Tod und Säulnis und ewiger Fluch über sie kommen“, haben gleichfalls ihre Erkennungszeichen, zu denen eine besondere Art gehört, Tee wie Tabakspfeife anzubieten und anzunehmen. Auch die in China zahlreich ansässigen Mohammedaner halten durch geheime Gesellschaften zusammen; An blutiger, langjähriger Aufrüstung im Nordwesten von China, der nur mit großer Mühe niedergeschlagen werden konnte, war von ihnen angezettelt worden, und die Rebellen erklieten von ihren Glaubensgenossen aus allen Ecken des ungeheuren Reiches Unterhütungen und Zulauf. So erklärt es sich auch, daß alles, was den Islam in anderen Erdteilen betrifft, ein starkes Echo in China findet; der Raub von Tripolis kann infolge geheimer Beschlüsse jener mohammedanischen Vereinigungen dem Handel Italiens in Ostasien schwere Wunden schlagen.

Der furchtbare, von 1852 bis 1866 währende Taipingsaufstand, der China Millionen von Menschenleben und Milliarden an Geld gekostet und der, falls nicht England und Frankreich eingeschritten, der Mandchu-Dynastie wahrscheinlich ein Ende bereitet hätte, entsprang

hindeuten ausländischer Arbeiter stark bemerkbar. Mehrere italienische Arbeiter riefen einen Ferrerbund ins Leben, der polizeilich nicht angemeldet wurde. Die Strafkammer hat die drei Vorstandsmitglieder zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe werden die Leute ausgewiesen.

Italien.

Gemahregelte Offiziere. Eine Untersuchung des Generals Boiteni der Festungsbauten im oberen Cadoretales hat die Verantwortlichkeit einiger italienischer Offiziere konstatiert. Infolge dieser Ergebnisse ist der Gemajor Becco, Leiter der militärischen Arbeiten in Bigo Cadore, verhaftet und, nach der „Tribuna“, die Oberste Perizzi und Dell'Arco anderswohin verlegt worden.

Verhaftung eines schweizerischen Oberleutnants. Der schweizerische Oberleutnant Olgiate aus Chur ist in Vermio beiseits von den Italienern verhaftet worden, weil er die Vistiere des im Bau befindlichen Forts überschritten und Notizen gemacht hatte. Der Staatsrat von Graubünden hat das politische Departement in Bern benachrichtigt und dieses hat bereits die schweizerische Gesandtschaft in Rom beauftragt, zu intervenieren.

Frankreich.

Von der Marine. Das Marineamt teilt mit, daß die amtlichen Versuchsfahrten mit dem neuen Panzerschiffe „Berguinaud“ wegen einer leichten Havarie an den Transmissionsapparaten verzögert worden sind. Die offiziellen Versuche werden jedoch bald wieder aufgenommen werden können.

Rußland.

Mein Attentat auf den Zaren. Sowohl in Wien als auch in Berlin war gestern die auch von uns wiedergegebene Depesche über ein Attentat auf den Zaren verbreitet. Es heißt, daß es sich um ein schlaues angelegtes Börsenmanöver handelt. Wie in Wien verlautet, haben sich die dortigen Behörden mit den Pariser Behörden in Verbindung gesetzt, um den Absender der Depeschen zu ermitteln, welche in Paris abgeschickt wurden und über das Attentat auf den Zaren berichteten, das erfunden ist. — Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht den Wortlaut des in Paris um 7 Uhr 20 Min. früh an sie aufgegebenen Telegrammes. Es lautet: „Gzarakow schoß auf den Zar, zuerst auf den Chauffeur. Beide schwer verletzt. Zar ist ohnmächtig, Petersburg Unruhe, Karabollage Polizei und Volk.“ Das „Berliner Tageblatt“ erhielt eine nahezu gleichlautende Pariser Depesche, in der es u. a. heißt: „Zar und Chauffeur unheilbar verletzt. Zusammenstoß Kojalen und Volk.“ Diese Telegramme sind mit „A. G.“ unterzeichnet.

Serbien.

Reise König Peters nach Paris. Aus Belgrad meldet man: Falls keine Verwicklungen der ähneren Lage eintreten, reist der König am 12. November über Wien und Basel zu vier-

tägigem Aufenthalt nach Paris. Die französische und die serbische Regierung haben den Empfang des Königs Peter durch den Präsidenten der französischen Republik, Fallieres, in Paris auf den 15. November angefest.

England.

Ein neues Riesenschlachtschiff. Der neue britische Dreadnought „Australia“, ein Schweferschiff des Panzerkreuzers „Indefatigable“, lief zu Glasgow auf der Clydebauwerft vom Stapel.

Portugal.

Meuterei. Aus Lissabon wird gemeldet, daß die Unteroffiziere und Soldaten des 1. Artillerieregiments von den Offizieren mit dem Revolver in der Hand gehindert wurden, ihre Kasernen zu verlassen. Ein Überfall auf das Pulvermagazin von Barcarena wurde durch die Wachsamkeit eines Postens verhindert.

Amerika.

Die Lage in Mexiko. Die mexikanischen Bundesstruppen haben in dem letzten Kampf mit den Anhängern Zapatas 200 Mann verloren.

Afrika.

Zur Marokkofrage. Nach der „Berliner Deutschen Rundschau“ ist das Kongoabkommen fertiggestellt. Die Unterzeichnung steht unmittelbar bevor. Deutschland wird ein kleines Stück von Togo abtreten, über das bereits früher Grenzstreitigkeiten geherrscht haben und ein Schiedsgericht einberufen worden war. Deutschland verzichtet nunmehr freiwillig zugunsten Frankreichs auf diesen schmalen Streifen Landes. — Das „Echo de Paris“ läßt sich aus Mogador melden: Es hat den Anschein, daß die Deutschen die Zwecklosigkeit der Besetzung von Agadir einsehen und das Gebiet verlassen. Die meisten Deutschen gingen nach Mogador. Dagegen hat das Mannesmannyndikat an der Bay von Arbani bedeutende Gebietswerbungen gemacht. Andererseits hat eine französische Handelsgesellschaft eine Zweigniederlassung in Agadir und dort eine große Karawanerei eröffnet, wo die von Sus kommenden Kaufleute ihre Kamele und Maulesel unentgeltlich unterbringen können. 20 Deutsche befinden sich zur Zeit in der Umgebung von Tarubant. — In englischen Oberhaus lehnte Viscount Morley im Namen der Regierung jede Debatte über das deutsch-französische Marokkoabkommen ab, so lange der deutsche Reichstag und die französische Deputiertenkammer nicht zum Worte gekommen sind. — In französischer Regierungskreisen wurde erklärt, daß über die Grenzverschiebung von Togo und Dahomey vorläufig keine Entscheidung getroffen sei. Deutschland und Frankreich haben sich in diesem Punkte dahin geeinigt, daß nach Abschluß der Kongo- und Kamerunvereinbarung eine deutsch-französische Kommission berufen werden soll, um gewisse, seit der letzten Abgrenzung von Togo und Dahomey entstandene Differenzen an Ort und Stelle auszugleichen.

gleichfalls einer geheimen Verbindung. Schon seine Bezeichnung deutet darauf hin, da die „Taipings“, d. h. „Alle gleich“, auch „Bürger des Reiches der allgemeinen Glückseligkeit“, nur eine Abzweigung der oben erwähnten Tientis bedeuteten und in erster Linie den Sturz der Mandchus anstrebten, dann aber auch den überhandnehmenden Einfluß der Fremden, die damals weit weniger chinesische Anschauungen und Sitten schonten als heute, zurückzuführen trachteten. Die Taipings, wie sie bald allgemein genannt wurden, verworfen den Hopp als Zeichen der Abhängigkeit und als Erinnerung an die Unterwerfung seitens der Mandchus — die, ein Reitervolk, ihre Haartracht den Chinesen aufgebängt —, ließen sich das Haupthaar wachsen, trugen eine offene Tunika statt des auf der Seite zugedrückten Rockes und wanden sich einen roten Turban um das Haupt. Zuerst schonten sie ihre eigenen Landsleute, verfolgten nur die Beamten und die Mandchus, vertrieben die Fremden. „Wisse, o Volk, daß China den Nachkömmlingen der alten Dynastie angehört! Zittert nicht, ihr Männer der Wissenschaft, ihr Pächter, Künstler und Kaufleute, bleibt ruhig bei eurer Arbeit,“ beginnt einer der ersten Aufrufe, der dann des weiteren die Fehler der Mandchu-Kaiser grell beleuchtet und nach deren Absetzung ein Zeitalter des Frie-

dens und der Wohlfahrt verspricht. Wenn diese Worte nur in Erfüllung gegangen wären! Aber die Taipings, auch „Langhaarigen“ genannt, hausten bald furchbar und verschonten nicht alt noch jung, nicht arm noch reich, um ihren wilden Raub- und Mordgelüsten zu genügen. Ungeheurer Schrecken ging vor ihnen her, Tod und Vernichtung waren die Spuren ihres Weges; bei ihrem Nahen nahmen sich Tausende das Leben, um nicht von ihnen auf das grausamste hingebracht zu werden.

Man hat mehrfach den jetzigen Aufrüstung am oberen Yangtse mit dem der Taipings verglichen. Er hat aber insofern nur Ähnlichkeit damit, als er sich in erster Linie gegen die Mandchus und die Beamtenwillkür richtet. Sonst strebt er ja bekanntlich die Republik an und schon Leben und Eigentum der Fremden. Es ist nur die Frage, ob die Führer die Scharen dauernd im Zaum halten können und ob nicht, wie bei den Taipings, schließlich alles drunter und drüber geht. An Händstöß, einen großen, das ganze Reich gefährdenden Brand zu entfammen, fehlt es in China nicht. Die breite Masse der Chinesen sehnt sich kaum nach einer blutigen Umwälzung, aber Millionen leben in furchtbarem Elend und sind zu den gewagtesten Abenteuern geneigt, sei es auch mit Aufopferung ihres Lebens!

Aus Stadt und Land.

(Promotionen.) Gestern vormittag fanden an unserer Universität die angekündigten Promotionen sub auspiciis imperatoris des Herrn P. Melilian Anton Wagner, Priester aus dem Stifte Seitenstetten, zum Doktor der Philosophie und des Herrn Bernhard von Zallinger-Turn zum Doktor der Rechte statt. Bei beiden Promotionen intervenierte der Statthalter Freiherr von Spiegelfeld und überreichte den Neodoktoren den Ring des Kaisers. Der Promotion des Dr. Wagner wohnte auch der Abt des Stiftes Seitenstetten, Prälat Dr. Hugo Springer bei, welcher aus Anlaß dieser Feier nach Zinsbrud gekommen war. Heute wurden an unserer Universität die Herren Eduard Gampfer aus Kappl in Tirol, Hermann Gstrein aus Gries bei Bozen, Eduard Kriechbaum aus Prägraten in Oberösterreich und Josef Fink aus Egg in Vorarlberg zu Doktoren der Gesamtschulstudie promoviert. Herr Walter Nagel, ein Sohn des verstorbenen Realschuldirektors i. R. Anton Nagel, wurde am Samstag an der Zinsbruder Hochschule zum Doktor der Rechte promoviert.

(Vom Neubau der Universität.) Im Anschlusse an unsere gestrige Notiz wird uns geschrieben: Am Donnerstag wurde mit den Erdarbeiten beim Neubau des Bibliothekszgebäudes der k. k. Universität begonnen und damit der erste Spatenstich zur Herstellung der neuen Universität getan. Der Bau wird im heurigen Jahre bis zur Kellerdecke fortgeschritten und Ende 1912 im Äußern fertiggestellt sein. Der innere Ausbau erfolgt sodann in der ersten Hälfte des Jahres 1913, so daß das Gebäude im Sommer bezogen werden kann. Ein rascherer Arbeitsbetrieb wäre nicht empfehlenswert, weil es zur Erzielung von trockenen Mauern von wesentlicher Bedeutung ist, daß diese einen Winter über durchfrieren. — Der allgemeinen öfter. Vaugesellschaft, Zweigniederlassung Zinsbrud, die das weitaus günstigste Offert stellte, wurden nun die Erd- und Maurerarbeiten übertragen, während die Eisenbetonarbeiten der Firma Akt u. Co. in Zinsbrud zugeschlagen wurden und die übrigen Arbeiten erst nach und nach zur Vergebung gelangen.

(Gräber-Benediction.) Am 2. November um 10 Uhr vormittags wird unter Mitwirkung der Musik des 1. Regiments der Tir. Kaiserjäger auf dem hiesigen Militär-Friedhofe die Benediction der Gräber stattfinden.

(Von der Straßenbahn.) In der vergangenen Nacht wurde in der Bahnstraße der Anschluß der neuen elektrischen Paderlinie an die Linien im Inneren der Stadt hergestellt. Nach der Fertigstellung der anderen Rekonstruktionen des Geleises an dieser Stelle, wo die Paderlinie mit den Linien 1 und 3 zusammentritt (es wird dort noch ein Nebengeleise eingebaut und ein zweiter Wechsel verlegt), ergibt sich die Notwendigkeit, die Haltestelle Bahnstraße ein Stück weiter gegen Osten gegen den Südbahnviadukt zu verlegen.

(Postverspätung.) Zum Leidwesen der hiesigen Geschäftswelt ist heute früh die ganze Post, die mit dem Wiener Schnellzuge hätte eintreffen sollen, ausgeblieben. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Ursache hievon ein Defekt werden des Postambulanzwagens, welcher in Zell am See abgehängt werden mußte.

(Zur Sonntagsruhe im Fleischer-gewerbe.) Vom Gehilfenauschuss der hiesigen Fleischer und Selcher erhalten wir eine Zuschrift, welcher wir entnehmen, daß nun auch von der Gehilfenschaft des Fleischer-gewerbes die vollständige Sonntagsruhe angestrebt wird. Bis-her waren bekanntlich die Fleischerläden an Sonntagen bis 10 Uhr vormittags geöffnet. Im Vereine mit einigen Meistern hat die Gehilfenschaft nun an die Landesregierung das Ersuchen gestellt, diesbezügliche Gutachten der beteiligten Körperschaften einzuholen und baldmöglichst wenigstens für den Winter die vollständige Sonntagsruhe anzuordnen. Die Gehilfen begründen ihre Forderung mit dem Hinweis darauf, daß auch beim übrigen Lebens-mittelhandel die vollständige Sonntagsruhe ohne Nachteil für den Geschäftsgang längst eingeführt ist und daß auch die Fleischergehilfen berechtigten Anspruch auf einen ganzen, nicht bloß einen halben Ruhetag erheben dürften. Die Gehilfen wenden sich auch an die Hausfrauen der Stadt mit der Bitte, diese Bestre-

hungen dadurch zu unterstützen, daß sie ihre Fleischkäufe für die Sonntage schon am Samstag besorgen, was ja im Winter, wo das Fleisch ganz frisch bleibt, ohne jeden Nachteil leicht geschehen kann. Ebenso hofft die Gehilfenschaft auf die sozialpolitische Einsicht und das Wohlwollen der kompetenten Körperschaften.

(Bestohlen.) Dem Major Norbert Graf, welcher im Hotel „Mademilnerhaus“ hier im ersten Stockwerke ein Zimmer gemietet hatte, wurde aus demselben von einem Unbekannten die Handtasche entwendet. Diese enthielt nur kleinere Sachen, ein Portemonnaie mit unwesentlichem Inhalte, eine Reisemütze und ein Zigarren-Etui.

(Von Blutbrechen fallen) wurde gestern vormittag in der Karlfraße ein älterer Bauersmann aus der Umgebung. Die Hausleute im Landesfunkturratsgebäude leisteten die erste Hilfe. Sodann besief man die freiwillige Rettungsabteilung, welche den Mann zur Erholung in die Rettungsstation überführte.

(Die leeren Zeiten.) Ein Metzgerbursche des Fleischerhauers Ernst Jamnig in Zinsbrud beponierte am 22. d. M. zwischen 7 und 8 Uhr früh ein in ein Papier gewickeltes Paket mit 10 Kilogramm Rindfleisch im Flur des Hauses Bahnstraße Nr. 8. Dort stand ein leerer Wagen, und während er in diesem Hause einer Partei Fleisch zutrug, legte er das besagte Paket, welches für eine andere Kundschaft bestimmt war, auf kurze Zeit dorthin. Als er zurückkam, war das Fleisch verschwunden. Der Dieb konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Der 16 Jahre alte Alfons Rindl aus Reustift im Stubaitale kam am 25. d. M. zum Kleidergeschäft Baum in der Herzog-Friedrichstraße und „handelte“ dort um einen Hut; das Geschäft kam aber nicht zustande. Rindl ging dann wieder fort, aber bald darauf kehrte er verbohlen und unauffällig zum gleichen Geschäft zurück, nahm rasch einen Hut von der Auslage weg, verberg diesen unter seinem Rocke und entfernte sich damit gegen die Maria Theresienstraße zu. Der fähne Griff des jungen Stubaiters war aber von einer Frau von den gegenüberliegenden Lauben aus bemerkt worden und diese verständigte sofort den Geschäftsinhaber. Der Dieb wurde dann von dem Geschäftsmann eingeholt und der Polizei übergeben. Seine Ausflüchte werden ihm nicht viel helfen.

(Turnverein Hall i. T.) Man schreibt uns: Die diesjährige Hauptversammlung des Turnvereins Hall, welche am 21. d. M. im Stadtbrauhaus stattfand, muß allen Mitgliedern und Gönnern des Vereines herzlichste Befriedigung gewähren, erzählen doch die Berichte der Amtsvorworte von einem neuerlichen kräftigen Wachstum dieses Vereines. Der 2. Vorstand Josef Zimmermann eröffnete um halb 9 Uhr abends die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereines, sowie insbesondere auch den als Vertreter der Gauleitung anwesenden Gauturnwart Herrn Margreiter. Seinem Berichte ist zu entnehmen, daß das vergangene Vereinsjahr so wie das vorausgehende sehr erfruchtlich war. Beweis dafür ist die Tatsache, daß der Verein in zwei Jahren nahezu hundert neue Mitglieder gewonnen hat und daß sich die Zahl der Mitglieder der Frauen- und Mädchenabteilung in zwei Jahren genau verdoppelt hat. Auch der Turnbetrieb war sehr rege. Wie aus dem Vortrage des ersten Turnwartes erhellt, belief sich doch der Gesamtbesuch im verfloffenen Jahre auf 5155 Besuche in 543 Stunden, wobei die Spielbesuche nicht inbegriffen sind. Die Jungmannschaft stellte in 95 Stunden 2151 Besucher, die Frauen- und Mädchenabteilung in 99 Stunden 1230 Besucher, die Jünglingsabteilung in 100 Stunden 1257 Besucher. Leider hat der Tod wieder seine Opfer gefordert. Der Vorsitzende gedachte der im vergangenen Jahre heimgegangenen Mitglieder Christof v. Kleiberg, Johann Waldmann und August Treffler, deren Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Der zweite Vorstand dankte allen Gönnern des Vereines, insbesondere Herrn Otto Seidner für die Überlassung der Turnhalle an den Verein und Herrn v. d. Frau Reichs für die freundliche Überlassung des großen Tennisplatzes, den die Turner und Turnerinnen in Betätigung vollständiger Übungen fleißig besuchten. Nicht unerwähnt darf die große Spende bleiben, welche die Frauen- und Mädchenabtei-

lung anlässlich ihres großartig verlaufenen Stiftungsfestes dem Turnvereine zukommen ließ. Es gebührt ihr hierfür der aufrichtigste Dank des Vereines. Nachdem der Vorsitzende noch der Presse, insbesondere den „Zinsbruder Nachrichten“, der „Nordtiroler Zeitung“ und dem „Münzerturm“, für das dem Vereine bewiesene Entgegenkommen den Dank ausgedrückt hatte, wurde zu den Neuwahlen geschritten. Dieselben hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Dr. Karl von Uhl (neu), 2. Vorstand Josef Zimmermann, Siedelwart August Draxl (neu), Schriftwart Artur Tschach, 1. Turnwart Vinzenz Tollinger, 2. Turnwart Rudolf Hofer (neu), Jugendwart Ferdinand Tollinger (neu); Beirät Dr. Fritz Angerer, Roman Jud, Josef Peter, Max Prantl, Otto Seidner und Dr. Josef von Vittorelli. Obmann der Vorturnerschaft und Vereindervertreter im Gauturnrate ist Karl Oppel, Fahnenjunker Viktor Hammer.

(Besuchwechsel.) Man schreibt uns unter dem 25. d. M. aus Kramsach: Bei der gestrigen egeleiteten Verfeigerung des sogenannten Annonser-Zuhäufels ging dasselbe in den Besitz des hiesigen Kaufmanns Vinzenz Dethner über. (Verhaftung eines Schwunders.) Aus Kirchbühl wird uns unter dem 26. d. M. geschrieben: Seit einiger Zeit trieb sich in der Umgebung, hauptsächlich aber in Bibschönan, ein ungefähr 30 Jahre alter Mann herum, der sich als Monteur und Agent der Kitzschen Maschinenfabrik in Kuffstein ausgab. Dieser Mann machte den Parteien vor, daß er von seinem Chef gesendet worden sei, um bei den Maschinen nachzusehen und schwindelte auf diese Weise mehreren Parteien Geldbeträge heraus. Es wurde durch die Nachforschungen festgestellt, daß dieser Betrüger mit einem gewissen Georg Pichler aus Hopfgarten-Land identisch ist. Am 25. d. M. wurde Pichler von unserer Gendarmerie ausgeforscht, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Kuffstein eingeliefert. Pichler hat auch im Monate September dieses Jahres bei einem Bauern in Pinnerndorf einen Einbruchsdiebstahl verübt und hiebei mehrere Gegenstände im Werte von über 20 Kronen entwendet. Pichler ist ein arbeitscheues Individuum und schon mehrmals vorbestraft.

(Neue Schulgebäude.) Aus Lienz, 26. d. Mts., schreibt man uns: Die Gemeinde Hühling vollendet in kurzer Zeit zwei neue Volksschulgebäude, welche sehr hübsch und allen Anforderungen entsprechend ausgeführt wurden. Das erste davon steht in der Fraktion St. Juliana, das zweite neben der Pfarrkirche. Das Hauptverdienst um das Zustandekommen dieser gefälligen Bauten gebührt unserem tüchtigen Gemeindevorsitzer. — Aus Uttenheim teilt man uns mit: Die Vorarbeiten zum Baue eines neuen Schulhauses in unserer Gemeinde sind nun glücklich beendet und kann der Bau bereits demnächst begonnen werden. Das alte Schulhaus hat wohl schon seit langem ausgedient und entspricht keineswegs mehr. — Aus Sand in Taufers schreibt man uns: Das hiesige neue Volksschulgebäude ist im Rohbau nahezu fertiggestellt. In demselben werden die Knaben- und Mädchenschulen der Gemeinden Sand, Mählen und Lematen unter gebracht werden. Das große Gebäude, welches Zentralheizung und elektrische Beleuchtung erhält, verfügt über sehr geräumige Lehrerwohnungen und es wurde auch für eine zukünftige Gewerbeschule Vorkehrung getroffen. Die ganze Art der Anlage und die Einrichtungen werden allen Anforderungen entsprechen und der ganze Bau wird eine Musterschule im wahren Sinne des Wortes bilden. Die Gesamtkosten werden die Summe von 150.000 Kronen nicht übersteigen.

(Aus dem Kalfertale) schreibt man uns: Der astronomierte und in Turistkreisen bestbekannte Gasthof zum Glednerwirt in Kals soll demnächst verkauft werden. Da sich speziell diesem Gasthof durch den Bau der neuen Straße eine glänzende Zukunft eröffnet, so wird es an Kaufwilligen nicht fehlen. — Die neue Kalfertstraße wird mit Beginn November bis zur Reichlechner-Höhe vollendet sein. Allerdings ist noch ein gut Stück Arbeit zu bewältigen. — In Windisch-Matrei ist neuerdings der Typhus ausgebrochen. Die Schule bleibt bis zum Erlöschen der Krankheit geschlossen.

(Verhängnisvolles Bild werden einer Kuh.) Dieser Tage wurde eine Kuh, die von St. Andrä nach Brigen gebracht wer-

den sollte, wild und rannte in wütender Flucht gegen Sarns. Auf dem Wege wurde von dem Tier eine daherkommende, in gefegneten Umständen befindliche Frau niedergeworfen. Eine Frühgeburt war die Folge; das Kind kam tot zur Welt. Die Kuh mühte mit zwei Schüssen getötet werden, da sie auf alle des Weges Kommenden losstürzte.

(Aus Klauen) schreibt man uns unterm 26. d. M.: Gekern trafen hier drei höhere Forstbeamte ein, die sich heute ins Wildnis begaben, um dort die Staatsforste zu inspizieren. Diese Inspektionen werden sich auch auf die Staatsforste im Pfunderberge bei Völslanders erstrecken. — Die am 25. d. M. vorgenommene Wahl eines Obmannes in Verzehrgüterangelegenheiten der Gastwirte und Fleischhauer blieb ergebnislos. Bis auf weiteres wird der alte Obmann Anton Rabanser sen. dieses Amt weiter verwalten.

(Unehrlische und ehrliche Leute.) Vor mehreren Tagen verlor ein Serviermädchen, welches eben ihren Sommerposten verlassen hatte und in Bozen den Zug zur Heimreise bestiegen wollte, im Gedränge ihre Handtasche, in welcher sich ihr ganzes, während des Sommers erspartes Geld im Betrage von über 100 Kronen, ferner verschiedene für die Verlastträgerin wertvolle Dokumente befanden. Es ist auch möglich, daß ein Diebstahl vorliegt. Das Bedauerliche an der Sache ist, daß das Mädchen aller Mittel entblößt war und der Verdienst einer ganzen Saison, welchen sie zur Unterstützung ihrer Mutter verwenden wollte, in den Händen eines gewissenlosen Menschen war. Aus den Dokumenten, welche sich nebst dem Gelde in der Tasche befanden, geht deutlich genug der Stand der Eigentümerin des Täschchens samt Fuhrt hervor. Dieses Geld wird dem unredlichen Finder seinen Segen bringen. — Ein Gegenstück hierzu wird aus Brunnd gemeldet: Ein Mädchen, welches in einem dortigen Geschäftspause ange stellt ist, wurde mit einem größeren Gelbbetrag zur Pöndt gefandt, um diesen dort aufzugeben. Das Mädchen hatte aber den Gelbbetrag unterwegs verloren. Zwei Unteroffiziere des hiesigen 36. Infanterie-Regiments fanden das Geld, besahen sich zur Bezirkshauptmannschaft und besahen den Betrag. Derselbe konnte dann nach Abzug des gesetzlichen Finderlohnes der Berlastträgerin wieder zurückerstattet werden.

(Ausweisungen.) Die Staatsanwaltschaft Bozen hat den 38 Jahre alten Fuhrer Franz Daisner aus Schandorf in Bayern und die 22 Jahre alte Dienstmagd Anna Thomans aus Muenchberg in Thüringen aus allen österreichischen Ländern ausgewiesen.

(Weltreisende.) Die drei Holländer G. Perfors, Hoorn und Wosfel, welche am 16. Juli 1911 Amsterdam verlassen, um eine Reise zu Fuß um die Welt zu machen, sind am Dienstag über den Füllepaß nach Tirol und am Mittwoch durch den Binschgau nach Meran gekommen. Ihre Reise geht nun über Bozen durch Italien, Nordafrika, Palästina, Persien, Indien, China, Japan, Nordamerika, England, Frankreich, Belgien, Niederland. Die Weltreisenden wollen sich den Unterhalt durch Verkauf von Ansichtskarten erwerben und denken zur ganzen Reise acht Jahre zu gebrauchen.

(Denkmalenthüllung am Grabe des „Urania-Meyers“.) Aus Meran 26. d. Mts. schreibt man uns: Nach längerem Leiden ist hier am 17. Dezember 1910 Astronom Dr. M. Wils. Meyer, der als populär-naturwissenschaftlicher Schriftsteller in den weitesten Kreisen unter dem Namen „Urania-Meyer“ bekannt und beliebt war, gestorben. Heute wurde nun dem einst rastlos tätigen, geistvollen Manne, der sich als Popularisator der Wissenschaft hervorragende Verdienste erworben hat, von Freunden und dem Vereine „Rosmos“ (Stuttgart) in Anwesenheit der Witwe Emmy Meyer-Ludolph, des Kurvorstehers Dr. Huber, des Krankenhausbereiters Dr. Frank, des feinergeitigen Arztes Dr. Meyers, dann des Schuldirektors Knödel und des Majors Huber-Berlin, sowie von Vertretern des V. u. D. Alpenvereines, des Vereines „Rosmos“, des Vereines der „Naturfreunde“ und mehrerer Kurgäste ein Denkmal gesetzt und enthüllt. Es ist in Marmor von der Generschaft Vechner in Laas sehr hübsch hergestellt, dem Sinne des Verstorbenen entsprechend ein prunkloses Epitaphium im Renaissancecharakter. Oben sieht man die Ge-

halten des Tierkreises, das Himmelsgewölbe veranschaulichend. Der mittlere Teil, welchen der Bildhauer Melchior v. Hugo (Stuttgart) entworfen hat, zeigt einen Forscher, welcher zwei Jünglinge auf die Wunderwelt des Universums weist. Darunter befindet sich ein Satz, den Dr. Meyer einst in einem seiner vielen Aufsätze geschrieben: „Schau nur immer hinauf zu den Sternen; dem Klüngen weisen sie am besten die Wege auf der Erde, die ja nur ein Stern unter den anderen.“ Das Denkmal trägt ferner die Daten: „Dr. M. Wils. Meyer, geb. 15. Febr. 1853 zu Braunschweig; gest. 17. Dez. 1910 zu Meran.“ Der evang. Pfarrer Jaesrich sprach prächtige Worte über den nimmermüde Klarheit und Wahrheit suchenden Forscher. „In ihm“ — sagte er — schlummert jener rastlose Forschungsdrang, dem die Kultur und Geschichte der Menschheit so Großes zu verdanken hat und der ihn, wie so manchen andern Großen im Reich des Geistes aus engumkränzten Verhältnissen und durch zahllose Schwierigkeiten hindurch auf die leuchtenden Höhen des Wissens geführt hat, in denen er seine Sehnsucht zu stillen suchte. Es war seine größte Freude und darin tut sich uns der tiefste Charakterzug seines Wesens kund, daß er aus den reichen Schätzen seines Forschens und Wissens anderen geben und austreten wollte und daß er vielen, möglichst vielen ein Führer sein und werden wollte, zu den idealen Genüssen und Freuden, wie in ihm die sinnende und forschende Naturbetrachtung erschlossen.“ Arch. Ladurner legte mit kurzer Ansprache einen Kranz aufs Grab, dessen Widmungsschleife die Worte trug: „Unserem unvergesslichen Mitarbeiter — Rosmos.“

(Abschaffung.) Die ledige Dienstmagd Katharina Telfassian, geboren 1883 in Buchenstein und dorthin unabhängig, eine vorbestrafte arbeitsfähige Person, welche kein Einkommen besitzt und keinen erlaubten Erwerb nachzuweisen vermag, wurde aus dem politischen Bezirke Meran für immer abge schaff.

(Kaminbrand.) Aus St. Leonhard im Passeier wird uns geschrieben: Am 24. d. M. brach um 10. Uhr vormittag beim Untermwirts Johann Unterthurner in St. Martin im Passeier ein Kaminbrand aus, der infolge der alten Bauart der Häuser für das ganze Dorf hätte gefährlich werden können. Glücklicherweise wurde der Brand gleich bemerkt und gelöscht, ohne daß er nennenswerten Schaden angerichtet hätte. Leider ereignete sich bei den Löscharbeiten ein Unfall, welcher sehr schlimm hätte enden können. Auf einem Nachbarhause des Untermwirtsstandes standen nämlich mehrere Burschen mit Schläuchen und spritzten auf den brennenden Kamin. Einer der Burschen glitt aus, trat eine Holzlatte, auf welcher Steine lagen ab, worauf Steine und Holz über das Dach hinunterkollerten. Ein Stück Holzlatte traf die beim Untermwirts bedienstete Magd Anna Schiefer, welche beim Brunnen stand, so stark auf den Kopf, daß sie bewußtlos niedersank und vom Plage getragen werden mußte. Glücklicherweise ist die Verletzung nach Aussage des behandelnden Arztes Dr. Felderer in Meran, keine schwere. Alle Anerkennung gebührt auch der Feuerwehr, welche sehr schnell zur Stelle war. Die Entstehungsurache des Brandes ist unauflösl.

(Schließung des k. k. Zollamtes Trafoi.) Aus Prad schreibt man uns unterm 26. d. M.: Die k. k. Zollamtsrepräsentur in Trafoi, welche alljährlich im Sommer im Hotel „Ferdinandshöhe“ am Stifterjoch untergebracht ist und wegen großen Schneefalles Anfangs Oktober von dort nach Trafoi verlegt worden ist, wurde mit heute für heuer geschlossen. Der k. k. Zollamtsrepräsentant Christian Wimler wurde nach Nischn im Paznauntal versetzt.

(Eröffnung des deutschen Kindergartens in Gerent.) Man berichtet aus Gerent im deutschen Ferialtal: Der 18. Oktober brachte der ersten deutschen Ortschaft des Ferialtales, Gerent ein großes Ereignis. An diesem Tage wurde dort im Besitze Dr. Rohmenders aus München, des k. k. Bezirksschulinspektors Schlenz aus Trient, des Ingenieurs Knösch aus St. Christoph, der deutschen Geistlichkeit und Lehrerschaft des Tales der neuerbaute Kindergarten feierlich eröffnet. Dem feierlichen Akte folgte die Besichtigung des Gebäudes. Der vornehme Bau hat eine herrliche Lage und macht mit seiner modernen Innen-

Ausstattung (selbst die Wasserleitung fehlt nicht) den Erbauern alle Ehre. Als geschichtlich merkwürdig mag der Umstand gelten, daß der Neubau auf dem alten Meierhose der Burg Persen steht. Der betreffende Hof, jetzt Gasthaus „zum Tiroler“, heißt im Volksmund noch jetzt der „Moar“. Nach der Eröffnung und feierlichen Übergabe des Gebäudes in die Obhut der Gemeinde Gerent vereinigte ein gemeinsames Mittagmahl die erschienenen Gäste in gemütlichen Kreise. Programmäßig hätte zwar die kirchliche Einweihung stattfinden sollen, diese wurde aber trotz Erfudens der Gemeindevorstellung sowohl vom italienischen Ortspfarrer wie auch vom zuständigen Pfarrer in Persen rundweg verweigert. Neben der ohnedies ausschließlich deutschen Volksschule konnte die Eröffnung eines Kindergartens doch unmöglich als Verletzung nationalen Besitztandes angesehen werden.

(Ueberfall.) In Trient wurde am 25. d. M. nachts in der Perinistraße der Fuhrmann Antonio Tavernini aus Oro von einem Unbekannten überfallen und schwer am Kopfe verwundet, so daß er ins Spital gebracht werden mußte. Als vermutlicher Täter wurde ein Maurer verhaftet, welcher aber harinädig leugnet.

(Bluttat einer Greisin.) Am Abende des 23. d. M. verwundete die 66jährige Magdalena Cloch in Bigo den 24jährigen Bitus Treina mit einem Beile am Kopfe und den Armen. Um ihre Tat sicher ausführen zu können, verdeckte sie das Beil unter der Schürze und ließ dann Kleingeld auf den Boden fallen. Als Treina sich bückte, um das Geld aufzuheben, schlug sie mit dem Beile auf ihn ein.

(Herbstgewitter.) Aus Arco schreibt man uns: In der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts., kurz nach Mitternacht, entlud sich über das Archefer Becken ein Gewitter, wie es der Hochsommer nicht heftiger hätte bieten können. Der wolkenbruchartige, mit etwas Hagel vermischte Regen hätte, wenn das Gewitter um vier Wochen früher gewesen wäre, einen unbeschreiblichen Schaden angerichtet. So aber ist Arco und seine Umgebung glimpflich davongelommen, abgesehen von einigen durch den Sturm zertrümmerten Fensterscheiben. Der Sarcasfluß ist stark angeschwollen.

(Steinsturz.) Vom Monte Oro bei Niva löste sich kürzlich ein Felsstück los und zertrümmerte im Niederfallen das Kabel der Bonaleferneuerung des der Stadt Rovereto gehörigen Elektrizitätswerkes, sowie die Röhre der städtischen Wasserleitung, ferner elektrische und Telephonbrände auf der Bonalestraße.

(Schwämmehandel in Niva.) Der Stadtmagistrat Niva verfügte, daß Schwämme ohne vorherige Besichtigung durch die Sanitätsorgane der Gemeinde auf dem Markte nicht mehr verkauft werden dürfen. Die Bäuerinnen der Umgebung helfen sich gegen dieses Verbot nun dadurch, daß sie nunmehr mit ihrer Ware von Haus zu Haus haufieren gehen.

(Ausweisung.) Die Staatsanwaltschaft Feldkirch hat den 58 Jahre alten Tagelöhner Anton Fasser aus Glanzenbühl in Württemberg aus allen österreichischen Ländern ausgewiesen.

(Schadenfeuer.) In Luttenau ist am Mittwoch mittags das Haus des Schlossers Johann Tillinger abgebrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

(Zugszusammenstoß.) Aus Bregenz meldet man vom 26. d. M.: Heute morgens wurde am Lindauer Bahnhof, der über Bregenz kommende Schweizer Schnellzug von dem kreuzenden Münchener Schnellzug angefahren und erheblicher Schaden angerichtet. Der Münchener Zug fuhr infolge falscher Weichenstellung in den Schlafwagen des Schweizer Zuges und machte diesen unbrauchbar. Die Wäschekammer des Wagens ist gänzlich zerstört und die Maschine entgleist. Auch das Telephon wurde ganz zerstört. Verletzt ist niemand.

(Ein Kleinbahn-Zydl.) Dem „Vorarlberger Volksbl.“ wird aus Andelsbuch im Bregenzervale gemeldet: Am 25. d. M. früh nach dem Gottesdienste waren zwei geschwähige Frauen auf der Bahnhalle neben der Kirche so eifrig in ein Gespräch verfunken, daß sie den heranabenden Zug trotz des Pfeifens nicht beobachteten, bis er auf etwa 1 Meter Distanz vor den Frauen war; er mußte plötzlich still stehen. Das Zugpersonal war wenig erbaut

und überschüttete die Frauen mit nicht schmeichelhaften Worten.

(Silberne Hochzeit.) In Junsbrud feierte gestern Herr Schulrat Maack, k. l. Professor i. P., mit seiner Frau Rosa geb. v. Graf-Gaberturn in aller Stille das Fest der silbernen Hochzeit. ... Aus Ribühel schreibt man uns: Am 25. d. M. feierten der hiesige k. l. Oberpostmeister Johann Federer und dessen Gemahlin Sophie geb. Wohlshäfer ihre silberne Hochzeit.

(Todesfälle.) Heute nachts verschied in der Höttingerau nach längerer Krankheit der Gastwirt zum „Tiger“ Herr Joh. Schneider im 41. Lebensjahre. ... In Meran starb die Hausierersgattin Anna Skibar im 69. Lebensjahre, in Obermais der k. l. Oberfeldwebel i. P. Johann Barrault im 81. Lebensjahre.

Theater und Musik.

(Vom Stadttheater in Junsbrud.) Heute findet die Aufführung von Ibsens Schauspiel „Die Wildente“, die für die Verehrer des nordischen Meisters von großem Interesse sein dürfte, statt. Herr Curt Seder, der das Stück inszeniert, spielt den Hjalmar Ekdal, Artur Kantenhofer den Großhändler Werle, Otto Laubinger dessen Sohn Gregor, Frau Hertwig die Gina Ekdal und Fr. Christl v. Hermann die kleine Hedwig.

Samstag wird die bekannte und beliebte Operette „Ein Herbstmännchen“ von E. Kalm für Serie gelb zum letztenmal in dieser Saison gegeben.

Sonntag abends findet die Aufführung von Artur Sullivans japanischer Operette „Der Mikado“ statt, zu welcher umfassende Vorbereitungen getroffen wurden. Die Einstudierung der Operette, sowie das Arrangement der Tänze und Gruppierungen liegt in den Händen des Oberregisseurs Albert Frankl. Die Hauptrollen werden dargestellt von den Herren Bratt, Frankl, Herbert und den Damen Hofbauer, Berndt, Perera. (Außer Abonnement.)

Sonntag nachmittag geht bei bedeutend ermäßigten Preisen Millóders melodische Operette „Der Bettelstudent“ in Szene. Der Vorverkauf für die Vorstellung hat bereits begonnen.

(Ein neues deutsches Theater in Nordamerika) Chicago, die größte deutsche Stadt Amerikas (die letzte Zählung verzeichnete 700.000 deutsche Einwohner), hat nun sein eigenes deutsches Theater wieder. Zwanzig Jahre lang wurde die Riesensität am Michigansee von Milwaukee aus mit theatralischer deutscher Kost versorgt. Direktor Max Sautsch, früher Leiter des Deutschen Theaters in Philadelphia, hat jetzt in Chicago ein eigenes deutsches Theater gegründet.

(Das erste außerordentliche Konzert des Musikvereins.) welches am Dienstag dem 7. November im großen Stadtsaale gegeben wird, bringt einen ebenso seltenen wie ausserordentlichen Kunstgenuss mit dem ersten Auftreten der Münchner Madrigalvereinigung, 10 Damen und 5 Herren unter Leitung des als Komponist und Dirigent bedeutenden Jan Ingenhoven. Eine herrliche Aufgabe stellt sich dieser Elitochor, an dessen Spitze die bei uns wohlbekannteste Konzertführerin Frau M. S. Knabl stellt, mit der Ausgrabung und Wiederbelebung wertvoller Schätze alter musikalischer April. Es sei daher nicht veräumt, unser Musikpublikum schon heute auf das Konzert aufmerksam zu machen.

(8. Deutsches Sängerbundesfest.) Der Hauptfestauschuss für das im Jahre 1912 in Nürnberg stattfindende 8. Deutsche Sängerbundesfest hielt dort kürzlich unter dem Vorsitz von Geh. Hofrat Bürgermeister Dr. v. Fäger eine Sitzung ab. An 77 Sängerbünde und 30 Auslandsvereine (zusammen 5650 Vereine mit 772.700 Sängern) sind Einladungen mit Nimmelisten ergangen. Für die Unterbringung der Sänger sind umfassende Vorkehrungen getroffen. Der Musikausschuss hat sich auch schon mit der Frage der Auswahl der Chöre für das Fest befasst, ebenso mit der Aufstellung der Vortragsordnung für die beiden Hauptauführungen. Der Vergütungsausschuss hat im Anschluss an das Fest Besuche der Städte Rothenburg o. T. und Dinkelsbühl und Aufführung der bekannten Festspiele daselbst, sowie Sonderzüge nach München und zum Besuche des Hochgebirges vorgesehen. Der Hauptvoranschlag für das Fest bilanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 358.750 Mark. Für die Gesangsaufführungen ist eine einschiffige Sängerkapelle mit einer Länge von 120 Metern und einer Breite von 60 Metern vorgesehen. Mit Rücksicht auf das aufzustellende Kremserische Podium ist für die Halle eine lichte Höhe von 23 bis 25 Metern angenommen. Nachdem das Podium schon 2700 Quadratmeter Grundfläche beansprucht, verbleiben als Raum für die Zuhörer 4500 Quadratmeter. Sollte diese Fläche nicht als ausreichend befunden werden, so könnte die Fläche leicht vergrößert werden.

Gesellige Veranstaltungen und Schaustellungen.

(Jubiläums-Kränzchen der Frau A. Schwett.) Zu dieser am 15. November stattfindenden Veranstaltung sind die Einladungen bereits versendet worden. Sollten Familien unliebsamer Weise keine solche erhalten haben, so können dieselben jederzeit bei Frau L. Schwett, Museumstraße 27, reklamieren werden. Der Vergütungsausschuss hat folgende Eintrittspreise festgelegt: Familienkarte 10 Kronen, Einzelkarte 3 Kronen, Studentenkarte 2 Kronen. Den Vorverkauf hat in liebenswürdiger Weise der Musikalienverlag Johann Groß, Maria Theresienstraße, übernommen. Die Eintrittskarten können vom 3. bis 15. Nov. gegen Vorzeigung der Einladungen bebolen werden.

(Theater-Kinematograph.) Universitätsstraße, Hotel „Grauer Bär“, bringt hochinteressante Bilder, u. a. vom Krieg um Tripolis: Aufnahmen der türkischen Truppen und deren Befichtigung durch den Sultan, sowie die türkische Flotte, ferner die Abreise der italienischen Truppen von Rom und die Einschiffung derselben in Neapel. Das überaus fesselnde Bild „Kavallerieübungen“ zeigt ganz hervorragende Leistungen zu Pferde, die jedem Kenner des Reitports Bewunderung abringen. Viel Interessantes bieten „Berlin aus der Vogelschau“, sowie die Gaumont-Woche, welche stets die letzten Ereignisse zeigt. „Eine megalomane Geschichte“ betitelt sich eine herrliche Romanze und ganz besonderen Beifall findet das großartige Sensations-Drama „Die Revolutionshochzeit“, eine äußerst spannende Handlung. Am Schluss kommen die humoristischen Schläger: „Die Tontoulini Woblaten empfängt“ und „Der humpelnde Sabel“. Das ganze Programm umfasst acht der besten Nummern und findet den größten Beifall.

Gerichtszeitung.

(Mißhandlung der eigenen Mutter.) In Abwesenheit des Beklagten Josef Platner hatte am letzten Mittwoch das Landesgericht Junsbrud über das dem Beklagten zur Last gelegte Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung zu entscheiden. Josef Platner, 1877 in Sötting geboren, Tagelöhner, hatte am 16. August seine leibliche Mutter Marie Platner vorläufig an ihrem Körper leicht beschädigt und dadurch das Verbrechen der schweren Körperbeschädigung begangen. Des Verbrechens der schweren Körperbeschädigung macht sich auch derjenige schuldig, der seine leiblichen Eltern vorzüglich nur leicht verlegt. Am genannten Tage kam Platner mit seiner Mutter in Streit, weil sie ihm seinen unbedeutenden Lebenswandel vorhielt und ihn der Arbeitssüßigkeit und Trunksucht beschuldigte. Platner geriet über diese berechtigten Vorwürfe in Zorn, packte die 70jährige Frau am rechten Unterarm und drückte dieselbe so heftig, daß zwei hüftenergroße, mit Blut unterlaufene Schwellungen entstanden, die noch nach Verlauf eines halben Monats sichtbar waren und neben den ziemlich heftigen Schmerzen eine länger dauernde Minderleistung der Arbeitsfähigkeit zur Folge hatten. Die Frau erkrankte hierauf die Anzeige um Ruhe vor ihrem Sohne zu haben, der sie schon öfter mißhandelt hatte. Dem Gendarmen-Meistermeister Rürnberger gegenüber gestand Platner seine Rohheit ein. Als die Frau sich vor dem Untersuchungsrichter der Anklage enthielt, weil sie ihrem Sohne schon vergeben habe, widerrief Platner sein anfängliches Geständnis und erklärte, er habe seiner Mutter nichts getan, sondern die Frau habe sich die Verletzungen durch Anstoßen an die Züre zugezogen, die er beim Verlassen des Zimmers zugeschlagen habe. In der am Mittwoch geführten Ver-

handlung bekräftigte der Richtermeister Rürnberger seine Anklagen und das Geständnis des Angeklagten. Gleichzeitig gab er aber an, daß Josef Platner als geistig minderwertig zu bezeichnen sei. Er gelte in ganz Sötting als geistig nicht normal und müsse immer mit Gewalt zur Verhandlung geschleppt werden. Da die Konstatierung der Zurechnungsfähigkeit des Beklagten für die Schuldfrage von größter Bedeutung ist, beschloß der Gerichtshof über Antrag des Staatsanwaltes die Verhandlung zu vertragen und den Beklagten vor Gericht bringen zu lassen.

(Nach ein Nachspiel zu den Reichsratswahlen.) Aus Bozen meldet man: Am 23. d. M. fand beim hiesigen Kreisgerichte die Verhandlung wegen des von einer Schar junger Burtschen in Kaltern vollführten Demonstrationsumzuges anlässlich der letzten Reichsratswahlen am 13. Juni abends statt. Eine Anzahl junger Burtschen feierte damals in Kaltern den Sieg des christlichsozialen Reichsratskandidaten am Abende des Wahltages dadurch, daß sie einen Demonstrationsumzug abhielten, vor Häusern, deren Besitzer beiden politischen Parteien angehören, Ständchen brachten, wobei sie von einigen Weibern reichlich mit Wein bewirtet wurden. Als sie nun zur Behausung des Josef Schullian in St. Nikolaus ankamen, beschimpfte derselbe die Burtschen und warf aus seinem Hofe auf sie eine Weinberghaut. Die Burtschen, welche ziemlich angeheitert waren, drangen erst über das Vorgehen Schullians in die Behausung desselben, indem sie dessen Haustüre einschlugen. Dieser Sachverhalt bildete den Grund der Verhandlung am 23. Oktober. Angeklagt waren: Rupert Inama, Kellerarbeiter bei Josef Dipauli, August Gutmann jun., sowie Karl und Wilhelm Morandell, Eggerbauer in Kaltern. Die Anklage lautete auf Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit durch das Einbringen in den Hof des Schullian. Den Vorstoß führte Landesgerichtsrat Dr. Julius Christmann. Die Verhandlung endete mit dem Freispruch des August Gutmann, wegen Mangels des subjektiven Tatbestandes, da nicht erwiesen werden konnte, daß er an der Tätertrümmerung teilgenommen hat. Die übrigen Angeklagten: Rupert Inama, Karl Morandell und Wilhelm Morandell (letzterer war zur Hauptverhandlung nicht erschienen) wurden nicht wegen des Anlagerverbrechens, sondern nur wegen boshafter Beschädigung fremden Eigentums verurteilt und zwar: Rupert Inama und Wilhelm Morandell zu je 14 Tagen, Karl Morandell zu 10 Tagen Arrest. Als Milderungsgründe wurden den Angeklagten die der Tätertrümmerung vorausgegangenen Beschimpfungen und Reizung seitens des Schullian selbst zugelandene Tatsache, daß er unter die Burtschen eine Weinberghaut warf, anerkannt.

(Ein Gemeinderat verurteilt.) Der Gemeinderat Franz Tomajini in Trient wurde letzthin vom Kreisgericht in Trient wegen des Vergehens des Auslaufes (§ 283) und Nachbegehung (§ 312) zu einer Geldstrafe von 100 Kronen verurteilt.

Kunst.

(Ehrender Auftrag.) Der Kirchenmaler Ant. Huber in Bruned erhielt letzthin den Auftrag zur künstlerischen Ausmalung der neu erbauten Kirche in Suvanje in Bosnien.

Bereinsnachrichten.

(Kad. Juristenverein.) Heute abends um 6 Uhr findet im Hofsaal VI der Universität die 1. ordentliche Vollversammlung mit der bereits veröffentlichten Tagesordnung statt.

(M. S.-Verband der „Brigia“.) Heute A. S. Abend in Büchsenbauern.

(Verein für Vogelkunde.) Heute abends gesellige Zusammenkunft beim „Wollinger“ in Mählan.

(Sprachenverein Junsbrud.) Heute Universitäts- von 8-9 Uhr Franz II. Ital. II.; Staatsbeamtenkajino: von 8-10 Uhr Engl. III.

(D. u. O. Alpenverein, Sektion Junsbrud.) Der Bücherwart erucht, die länger als drei Wochen ausliegenden Bücher heute zurückzustellen. Die Bücherei ist geöffnet von halb 7 bis halb 8 Uhr im Gebäude der Handels- und Gewerbekammer, Weinhardstraße, ersten Stock.

(Alpiner Klub „Karwendler“.) Heute 1/9 Uhr Klubabend.

(Alpine Gesellschaft „Bettlersteiner“.) Heute abends 8 Uhr Zusammenkunft beim „Sailer“.

(Reichsverband „Aner“.) Heute Wochenabend im Verbandsheim, Gasthof zur „Krone“, ersten Stock. Beginn halb 9 Uhr abends.

(Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband.) 9 Uhr abends Mitgliederversammlung. Diese finden von nun ab im „Grünen Bären“ statt. Erscheinern der für die Fortbildungskurse angemeldeten Kollegen notwendig.

(Junsbruder Hitzlerklub.) Heute abends Probe im „Roten Adler“. Hernach Auskutschung.

(Kärntner-Unterstützungsverein „Gemütlichkeit“.) Heute 8 Uhr abends Gesangsprobe beim (Widl) Marioner, Museumstraße.

(Turnverein „Jahn“ Witten.) Heute abends nach dem Turnen Kneide im „Herr. Hof“.

(Arba.) Heute Kneideabend beim „Kreid“.

(Radfahrerklub „Junsbruder Schwaben“.) Heute Klubabend im „Weissen Kreuz“.

(Wycle-Club Witten.) Heute Klubabend im Vereinsheim „Belddena“.

(Deutsch-alpiner Verein Brandbichler.) Morgen abends halb 9 Uhr Klubabend beim „Löwen“ in Sötting.

(Alpine Gesellschaft „Salltater“ Hall.) Morgen Vollversammlung. Erscheinen notwendig.

(Werscheinererger des Turnvereines Hall.) Morgen abends Kneide auf der Kneidehütte „Jahn“.

Die Revolution in China.



Die Revolution macht unaufhaltsame Fortschritte. Nach Londoner Meldungen ist die Schifffahrt auf dem Yangtse ganz unterbrochen. Die Rebellen haben alle Regierungsdampfer mit Beschlag belegt und benutzen sie zum Transport von Truppen und Kriegsbedarf. Überall werden die Eingeborenen aufgefordert, keine Steuern zu bezahlen, sondern zu warten, bis die Republik ausgerufen sein wird, was nur noch die Frage weniger Wochen sei. Die finanzielle Notlage der Regierung ist, wie die „Daily Mail“ aus Peking meldet, noch dadurch verschlimmert worden, daß es den Revolutionären gelang, die Regierungstruppen 180 Meilen nördlich von Hankau zu umgeben und sich in den Besitz der Kriegskasse zu setzen, in der sich 1 1/2 Millionen befanden.

Auch in Peking herrscht revolutionäre Stimmung. Der Kriegsminister soll ermordet worden sein. Auch viele Fremde und die wohlhabenden Chinesen flüchten aus Peking.

Hervorzuheben sind zwei kaiserliche Edikte, die den Revolutionären sehr entgegenkommen. Das erste betrifft die Entlassung des Verkehrsministers, der durch seine Eisenbahnpolitik die Schuld an der jetzigen Bewegung tragen soll; das zweite ordnet die Enthaltung einiger Führer der Aufständischen an.

Gefechte mit den Aufständischen.

Peking, 26. Okt. Ein im Kriegsministerium eingetroffenes Telegramm berichtet über Gefechte der Regierungstruppen mit den Aufständischen am 22., 23. und 24. d. M., die unentschieden blieben.

Eine kaiserliche Kriegskasse gestohlen.

London, 27. Okt. Der „Daily Mail“ meldet aus Peking, daß die Rebellen 180 Meilen nördlich von Hankau die kaiserlichen Truppen umgangen haben und eine Summe von 1,450,000 Mark inbarer Münze erbeuteten, so daß die so dringende Abblöhung der kaiserlichen Division noch nicht stattfinden kann.

Die Aktion der internationalen Truppen in Hankau.

Berlin, 27. Okt. Über die in der Presse vielfach erörterte Aktion der internationalen

Truppen in Hankau gibt ein ausführlicher Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders, der soeben im Reichsmarineamt eingelaufen ist, einige Aufklärung. In der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober war Feuer in der Nähe der deutschen und englischen Niederlassung ausgebrochen und der chinesische Pöbel benützte diese Gelegenheit, um in die Niederlassungen in der Absicht einzudringen, eine Plünderung zu versuchen. Der Einfall wurde zunächst durch Schiffe der deutschen und englischen Freiwilligenkorps aufgehalten. Zuerst Unterstützung eilten dann noch die Landungsabteilung des Kanonenbootes „Waterland“, ferner die Abteilung des englischen Kanonenbootes „Thistle“ und einer Patrouille des amerikanischen Kreuzers „Helene“ herbei. Dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der internationalen Truppen gelang es, wie bereits gemeldet, weitere Exzesse des aufgeregten Pöbels zu verhindern und dadurch die Niederlassungen vor weiteren Vorfällen zu schützen.

Der Bombenanschlag von Kanton.

Kanton, 26. Okt. Wie jetzt feststeht, wurden durch den Bombenanschlag (über den gestern berichtet wurde), 21 Menschen getötet und 18 verwundet. Sieben Häuser wurden beschädigt. Der Täter selbst, ein Eingeborener aus dem Sunnindistrikt, wurde tödlich verwundet.

Kanton, 26. Okt. Der bei der Bomben-Explosion verwundete General Junggen ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Revolutionäre Stimmung in Peking.

London, 26. Okt. Aus Peking wird gemeldet: Der kaiserliche Hof hält sich flüchtig. Die Bevölkerung von Peking sympathisiert offen mit den Revolutionären, die ungefähr 300 Kilometer von der Hauptstadt entfernt sind. Die Peking Truppen sind absolut unverläßlich. Man befürchtet in Hoffreisen, daß sich der größte Teil derselben bei einem eventuellen Sturm der Revolutionäre auf die Stadt diesen anschließen werde. Für die Fremden besteht keine Gefahr. Eine Proklamation des revolutionären Komitees verbietet den Anhängern der Revolution, sich an Leben und Eigen-

tum der Fremden zu vergreifen. Jeder Revolutionär, der dagegen handelt, wird vom Kriegsgericht abgerichtet werden. Trotzdem verlassen viele Ausländer die Stadt. Die wohlhabenden Chinesen reisen mit ihren Familien in die nächsten Hafenstädte, um sich nach Europa einzuschiffen. Alle europäischen Schiffe sind mit flüchtigen Chinesen überfüllt.

Ermordung des Kriegsministers.

London, 27. Okt. „Central News“ melden, daß der Kriegsminister General Hynschang ermordet wurde. Nach anderen Meldungen soll er Selbstmord begangen haben.

Flucht des kaiserlichen Hofes

Wien, 27. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß sich der kaiserliche Hof bereits aus Peking geflüchtet hat.

Aus der Nationalversammlung.

Peking, 26. Okt. Gestern wurde im Senat ein Antrag eingebracht, daß der Verkehrsminister Shang Kung-Pao wegen seiner Nationalisierungspläne für die Eisenbahnen entlassen und unter Anklage gestellt werde. Dieser Antrag wird als endgültiger Protest der Provinzen gegen die Bureaucratie aufgeföhrt. Der Antrag wurde nach einer stürmischen Debatte angenommen. Darauf erfolgte eine Anfrage eines Deputierten über die Revolution von Wutschang. Er verlangte bereit einen Waffenstillstand zwischen den Imperialisten und Revolutionären. — Der Reformanschuß hat beschlossen, den Zusammentritt des Parlaments zu Beginn des Jahres 1912 zu verlangen, und fordert ferner, daß Angehörige der kaiserlichen Familie nicht Mitglieder der künftigen verantwortlichen Ministerien sein dürfen.

Der Verkehrsminister entlassen.

Peking, 26. Okt. Ein kaiserliches Edikt ordnet die Entlassung des Verkehrsministers Shang-Kung-Pao an, weil er in erster Linie für die Verstaatlichung der Eisenbahnen verantwortlich sei, die die jetzigen Aufstände zur

Folge gehabt habe. Im Edikt wird erklärt, die Pläne der Regierung hätten das Beste des Volkes gewollt, aber Chang-Kung-Pao habe es nicht verstanden, sie erfolgreich durchzuführen. Er habe bei seinen Bemühungen, den Verstaatlichungsplan mit Gewalt durchzuführen, das Gesetz überschritten. Nachfolger Chang-Kung-Paos wird der frühere Präsident des Verkehrsministeriums Tang-Schao-Yi sein. Gegen den Präsidenten und Vizepräsidenten des Kabinetts, die das Schrittskizzen durch das der Verstaatlichungsplan genehmigt wurde, unterzeichnet haben, soll die Untersuchung eingeleitet werden.

Enthaltungen.

Peking, 26. Okt. In einem kaiserlichen Edikt wird die Entlassung des Präsidenten der Provinzialversammlung von Szechuan und anderer Führer des Aufstandes in Tschongtu aus der Haft angeordnet. Dafür sollen der frühere und der jetzige Generalgouverneur von Szechuan Chao-Tschu-Hsuen und Wengjuewen zur Verantwortung gezogen werden.

Militärische Maßnahmen.

Peking, 26. Okt. Über 5000 Mann kaiserlicher Truppen sind von Peking nach Sinjangtschau an der Grenze von Honan und Szechuan abgegangen. Die Wachen der Gesandtschaften sind bedeutend verstärkt worden. — Aus Kanton ist eine Abteilung Soldaten nach der Station Schepka abgegangen, um die Kanton-Kaulun-Eisenbahn zu bewachen, auf der sich schon eine große Anzahl Chinesen nach Hongkong geflüchtet hat.

Spenden der Kaiserin-Witwe.

Peking, 26. Okt. Die Kaiserin-Witwe Lungju von China hat für die Nothleidenden mehrerer von der Aberschwemmung heimgesuchten Provinzen weitere 240.000 Taels (640.000 Mk.) geschenkt.

Der zukünftige Minister des Aeußern.

Peking, 26. Okt. Der Regent von China hat telegraphisch dem in Berlin weilenden zukünftigen Minister des Aeußern Liang-Lung-Yen den Befehl erteilt, sofort auf dem Wege über die transibirische Bahn nach Peking zurückzukehren.

Wieviel Europäer leben in China?

Durch die Revolution in den chinesischen Provinzen sind auch Europäer in Gefahr gebracht. Wie viele Europäer gibt es nun überhaupt in ganz China? Ein amerikanischer Konsulatsbericht besitzet die Zahl aller in China sich aufhaltender Ausländer auf 141.872. Davon aber sind nur die Hälfte Europäer, denn es halten sich in China 65.438 Japaner, 2256 Koreaner und 3176 Amerikaner auf. Dazu kommen noch 141 Fremde, die in China leben und verschiedenen Staaten angehören. Hiernach stellt sich die Liste der Europäer in China folgendermaßen. Es leben dort 49.395 Russen und 10.140 Engländer. An dritter Stelle kommen die Deutschen, die mit 4106 Köpfen vertreten sind, Portugiesen leben in China 3377, Franzosen 1925, Spanier 400, Italiener 274, Dänen 260, Österreicher 255, Belgier 225, Norweger 188 und Schweden 166. Nach dieser Aufstellung beläuft sich also die Gesamtzahl der in China ansässigen Europäer auf rund 70.000 Köpfe.

General Oka.

Tokio, 26. Okt. General Oka, der bestimmte Führer der zweiten japanischen Armee im russisch-japanischen Krieg, wurde zum Feldmarschall des japanischen Heeres ernannt.

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Zusbrücker Nachrichten“.

Vom Kaiser.

Wien, 27. Okt. Der Kaiser war gestern tagsüber ganz wohl. In der Arbeit ist er durch den Schnupfen nur wenig gestört. Vom Schnupfen rührt nur ein leichter Kehlkopfreiz her. Die Bronchien sind andauernd ganz frei.

Wien, 27. Okt. Das Befinden des Kaisers ist günstig. Die Vorsichtsmaßregel des Unterbleibens der Ausfahrten ist infolge der rauhen Jahreszeit, des hohen Alters und angesichts des überwundenen Natarichs notwendig, ist aber kein beunruhigendes Zeichen. Die Schnupfeninfektion war gestern geringer, der Hustenreiz ist nicht von Bedeutung und keine Folge, son-

dern eine Begleiterscheinung des Schnupfens; er geht vom Rachen aus. Nichte und Bronchien sind vollkommen rein. Es findet keine Spezialistische Behandlung statt.

Personalmehrheit.

Wien, 27. Okt. Der Leiter des Handelsministeriums ernannte den Postrechnungsrat Johann Zangerl in Innsbruck zum Oberrechnungsrat in Personalstand des dem Handelsministerium unterliegenden Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements.

Ein neues Heilmittel.

Lyon, 27. Okt. Auf einem hier tagenden Ärztekongress machte ein Dr. Bernheim aus Paris Mitteilungen über eine Serumtherapie gegen Tuberkulose mittels eines von den Professoren Szendessy und Augustin in Budapest entdeckten neuen Radiumsalzes, des „Dioradin“. Dr. Bernheim berichtete, er habe mit dem Serum 175 Tuberkulose behandelt. Bei 165 Kranken sei eine Heilung oder doch eine bedeutende Besserung erzielt worden. Nach Ausführungen, die Professor Szendessy über das „Dioradin“ gab, ist dasselbe eine Verbindung löslichen Radiumsalzes mit Jodmethylol. Seit mehreren Monaten wurden unter amtlicher Kontrolle Versuche mit diesem Heilmittel bei Tuberkulosen, sowie bei Kinderstarb vorgenommen, bei denen die günstige Wirkung desselben und ein erheblicher Rückgang der Sterblichkeitsziffer beobachtet wurden. „Die ersten Versuche“, sagte Professor Szendessy, die ich gemeinschaftlich mit Dr. Augustin unternahm, liegen bereits zwei Jahre zurück. Auf Grund der Heilung verschiedener Infektionserkrankungen von Tierversuchsobjekten wandte ich das neue Mittel in meiner Privatpraxis an. Bei mehreren hundert Schwindkranken trat nach Injektierung von einem Kubikzentimeter in eine Wunde des Sitzfleisches eine erhebliche Besserung, in zahlreichen Fällen eine völlige Heilung ein. Viele tausend Phiolon gingen seither in die Hände ungarischer und österreichischer praktischer Ärzte, denen ich es unentgeltlich zur Verfügung gestellt habe, damit sie es erproben. Gegenwärtig werden im Budapester hauptstädtischen Infektionsspital damit Versuche bei Scharlachkranken unter behördlicher Aufsicht gemacht. Ebenso wie bei der Tuberkulose, zeigt sich auch bei der Scharlachbehandlung ein deutlicher Rückgang der Sterblichkeit.

Russisches Räuberunwesen.

Warschau, 27. Okt. Die Unsicherheit auf den Straßen Warschaws wird täglich ärger. Am letzten Sonntag wurden räuberische Überfälle auf den belebtesten Straßen ausgeführt, ohne daß es gelang, die Täter zu ergreifen. Vom Kriegesgericht wurden drei Banditen zum Tode verurteilt.

Eine korrupte Gemeindeverwaltung.

Wilna, 27. Okt. Elf Magistratsbeamte wurden wegen Betrügereien und Annahme von Bestechungsgeldern vom Dienste suspendiert und in Untersuchung gezogen. Auch gegen den Bürgermeister wurde wegen Teilnahme an Betrügereien eine Untersuchung eingeleitet. Die begangenen Betrügereien belaufen sich auf ungefähr eine Million Rubel. Der Generalgouverneur wird die Leitung der Untersuchung in die Hand nehmen.

Die großen Diebe.

Petersburg, 27. Okt. In den nächsten Wochen werden sich 11 Personen, darunter drei Brüder des Vektors des Ministers des Aeußern, Neratom, vor dem Gericht wegen Unterschlagung von etwa 11 Millionen Rubel beim Wolgagugulmin'schen Eisenbahnbau zu verantworten haben. Die ersten Rechtsanwälte von Petersburg werden als Verteidiger fungieren.

Die Pest in Odesa.

Odesa, 27. Okt. Unter der Bevölkerung herrscht große Beunruhigung, da hier ein vierter Befall konstatiert wurde. Die Bessersituierten verlassen die Stadt.

Aus dem Deutschen Nationalverbande.

Privattelegramm der „Zusbrücker Nachrichten“.

Wien, 27. Okt. In der gestrigen Sitzung des Deutschen Nationalverbandes berichtete der Vorstand über seine vorgestrichene stattgehabte Besprechung mit dem Ministerpräsidenten, in welcher dieser die Forderung der Tschechen, von

deren Bewilligung sie ihre Beteiligung an den Arbeiten des Hauses abhängig machen, mitteilte. **Die maßlosen Forderungen der Tschechen.**

Diese Forderungen sind: Befreiung von zwei Ressorts durch Beamte tschechischer Nationalität. Die Wahl der Personen würde dem Ministerpräsidenten zustehen und die Ressorts würden nicht genannt. In allen Ministerien soll ein tschechischer Sektionschef sein (1). Die tschechischen Richter, die bei den letzten Richterernennungen in Böhmen „übergangen“ wurden, seien zu „entschädigen“. Bis zur gesetzlichen Regelung des Sprachgebrauches bei den Gerichten in Böhmen soll eine Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse daselbst veranlaßt werden. Weiter verlangen die Tschechen die Berücksichtigung Tschechisch-Böhmens bei den Eisenbahnvorlagen und die Durchführung des Wasserstraßengesetzes und endlich die Befriedigung ihrer „kulturellen Bedürfnisse“, insbesondere durch Ausgestaltung der tschechischen Universität in Prag und der tschechischen Technik in Brünn.

Das Arbeitsprogramm der Regierung.

Ferner äußerte sich der Ministerpräsident über das Arbeitsprogramm des Hauses und sprach den Wunsch aus, daß das Budgetprovisorium vor Weihnachten erledigt und das Budget und die Reformen im Ausschuss in Beratung gezogen werden. Hinsichtlich der Vorlagen über die Besserung der Bezüge der Staatsangestellten sprach der Ministerpräsident den Wunsch aus, daß dieselben schnellstmöglich erledigt werden, daß aber das Haus keine Beschlüsse fassen möge, welche die Regierung unmöglich annehmen könne.

An diese Mitteilungen knüpfte sich eine längere Debatte, welche vormittags abgebrochen und nach der Haus Sitzung fortgesetzt wurde. Es wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

Eine Resolution des Nationalverbandes.

„Die Tschechen machen die Erledigung von Vorlagen, die für Volk und Staat von größter Wichtigkeit sind, davon abhängig, daß zwei Ressorts nationalen Beamtenministern übergeben und eine Reihe von anderen Forderungen erfüllt werden. Einem solchen Druck unterwirft sich der Deutsche Nationalverband nicht. Ganz unannehmbar erscheint dem Deutschen Nationalverband insbesondere das Begehren, daß beim Sprachgebrauche der landesfürstlichen Behörden in Böhmen im Sinne der Forderungen der Tschechen vorgegangen werde, während doch die von beiden Seiten verlangte gesetzliche Regelung erst zur Beratung steht. Wegen eines solchen Versuches, die richterliche Unabhängigkeit zu verletzen, wird entschieden Verwahrung eingelegt. Auf solchen Grundlagen ist ein Einverständnis nicht zu erzielen. Ein solches kann nur angebahnt werden, wenn sich die Tschechen zu gemeinsamer Arbeit mit uns entschließen. Die Bekämpfung der Teuerung, die Abhilfe für den Notstand der Angestellten, die Förderung von Landwirtschaft und Gewerbe, die Herstellung der finanziellen Ordnung in Staat und Land, sind Aufgaben, die im Interesse aller Völker gelegen sind und keinen weiteren Aufschub gestatten. Der Deutsche Nationalverband hat, insofern die Regierung nichts unternimmt, was die deutschen Interessen schädigen könnte, keinen Anlaß, seine bisherige Stellung zu ändern.“

Über Antrag des Abgeordneten Dr. v. Langenhan wurde beschlossen, daß in der Budgetkommission ein autoritatives Mitglied des Deutschen Nationalverbandes den Standpunkt des Verbandes zu der gegenwärtigen Lage und zu der Rekonstruktion des Kabinetts darlegt und wurde dazu Abg. Dr. Steinwender designiert.

Der Vorstand beim Ministerpräsidenten.

Unmittelbar nach der Sitzung des Deutschen Nationalverbandes begab sich dessen Vorstand zum Ministerpräsidenten Baron Gautsch, um ihn von den gefassten Beschlüssen in Kenntnis zu setzen und ihm den Wortlaut der einstimmig angenommenen Entschließung bekanntzugeben.

Baron Gautsch nahm diese Erklärungen zur Kenntnis und dankte den Vorstandsmitgliedern, daß sie so rasch eine Stellungnahme des Verbandes herbeigeführt hätten. Der Ministerpräsident kündigte an, daß er die vom Verbande gefasste Entschließung in genauester Erwägung

ziehen und dann weitere Beschlüsse fassen werde. Man nimmt daher in politischen Kreisen an, daß Ministerpräsident Baron Gautsch seine Absicht, zu demissionieren, wenn die Deutschen die Forderungen der Tschechen ablehnen sollten, vielleicht fallen lassen wird, womit der unmittelbare Ausbruch einer Krise vermieden sein würde. Jedenfalls wird Baron Gautsch am Freitag in der Budgetdebatte das Wort ergreifen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der Widerstand der Türken gegen die italienische Invasion in Tripolis scheint allmählich zu erstarren. Die letzten Berichte über die Kämpfe bei Tripolis zeigen, daß den Italienern die Annexion doch nicht so leicht fallen wird, als es die offiziöse Berichterstattung anfangs glauben machen wollte. Vor allem aber zeigt es sich, daß es mit der angeblichen Freundschaft der Araber für Italien nicht weit her ist.

Die Ereignisse der letzten Tage haben denn auch schon in Italien lebhaftere Unzufriedenheit hervorgerufen. Der italienischen Heeresoberleitung wird Nachlässigkeit vorgeworfen, weil sie es veräumt hat, eine allgemeine Waffenauslieferung zu beschleunigen. Sie habe es dadurch ermöglicht, daß die Araber den Italienern in den Rücken fallen konnten. Der „Secolo“ tadelt den italienischen Optimismus und Leichtsinns auf das schärfste. Die Behörden hätten die Gefinnung der Araber gegen die Italiener kennen müssen. Italien stehe jetzt vor dem schwierigsten Problem eines eigentlichen Krieges, die Sympathien der Bevölkerung auch nach der blutigen Niederwerfung der Rebellion zu gewinnen. Der „Avanti“ wirft der Regierung vor, das Land in kostspielige Abenteuer verwickelt zu haben, während noch so viele zivilisatorische Aufgaben in Italien selbst der Lösung harren.

Die Lage in Tripolis.

Tripolis, 26. Okt. Die italienischen Verluste bei dem letzten Gefechte betragen 300 Tote und viele Verletzte, darunter viele Offiziere. Den Hauptstoß hatte das 11. Regiment auszuhalten. Viele Leichen waren entseuflich verstimmt. Die letzten Vorgänge beweisen, daß die Italiener die türkischen Kräfte unterschätzt haben. Der Krieg fängt jetzt erst an. Die Entsendung von Verstärkungen ist unvermeidlich. Die Eingeborenen in der Stadt zeigen bis jetzt nur eine feindliche Haltung gegen die Italiener. Da auch das religiöse Moment in Frage kommt, ist es leicht möglich, daß die Lage für die Europäer überhaupt gefährlich wird. Die Lage der türkischen Streitkräfte, die sich angeammelt haben, wird auf 30.000 Mann angegeben. Zwei große Sendungen Kamel- und viele Vorräte, sowie zwei Scheiks werden noch erwartet. Viele türkische Stabsoffiziere sind noch zu den türkischen Truppen geflohen. Hassan Rizan Pascha, ein Schüler der deutschen Offiziere, hat den Oberbefehl über die Truppen übernommen. Es ist gelungen, große Geldsendungen zu den Truppen zu schaffen.

Rom, 27. Okt. Der „Secolo“ meldet, daß weitere 10.000 Mann italienischer Truppen nach Tripolis geschickt werden sollen. Der Oberkommandierende General Caneva wird erst dann den Vormarsch in das Innere von Tripolis antreten, bis genügend Proviant und Wasser für die Truppen vorhanden und alle Wege gegen die Araber gesichert sind.

Konstantinopel, 27. Okt. Eine Depesche aus Tripolis meldet, daß der erste Trupp der tripolitanischen Stämme an der Küste angekommen ist und zwar in einer Stärke von 10.000 Mann. Es sind Leute von den Stämmen der Tibu und Tuareg. 4000 Mann bleiben im Gebiete von Tripolis, während der Rest nach Bengasi dirigiert werden soll.

Tripolis, 26. Okt. Aeroplane des italienischen Expeditionskorps verlognoszierten nach der Attacke der Araber das Terrain auf eine weite Strecke längs der Karawanenstraße, wo sie ausgedehnte Lager von Türken und Arabern entdeckten.

Todesurteile.

Tripolis, 26. Okt. Unaufhörlich treffen Befangenentransporte ein, welche von italienischen Soldaten und Karabinieren eskortiert wer-

den. Das Kriegsgericht hat bisher 31 Todesurteile ausgesprochen, die sofort vollstreckt wurden. Sie wurden gegen Araber gefällt, die dabei übertrastet wurden, als sie die Waffen gegen Italiener lehrten.

Eine provisorische türkische Regierung für Tripolis.

Saloniki, 27. Okt. Die Abgeordneten Rahmi Bey (Saloniki) und Abeidullah (Smyrna), sowie zwei weitere Mitglieder des Ausschusses des jungtürkischen Komitees melden ihre Ankunft in der Provinz Tripolis. Rahmi Bey soll beauftragt sein, eine provisorische türkische Regierung in der Provinz Tripolis einzurichten.

Türkische Offiziere für Tripolis.

Konstantinopel, 27. Okt. Zahlreiche türkische Offiziere melden sich freiwillig zum Truppendienst nach Tripolis. 15 von ihnen verließen in Zivilkleidung Saloniki, um die Reise nach Tripolis anzutreten.

Die Kaperung der „Reva“.

Konstantinopel, 26. Okt. Der von den Italienern bei Prevesa gekaperte, unter englischer Flagge fahrende Dampfer „Reva“ wurde vom italienischen Prisenegericht frei gegeben und kehrte nach Konstantinopel zurück. Die Mitteilungen der Mannschaft und des Kapitäns über ihre Erlebnisse mit den Italienern werfen ein höchst eigentümliches Licht auf das Vorgehen der Italiener. Die „Reva“ lag im Hafen von Prevesa, als der Krieg ausbrach. Der Kapitän erzählte, wie die beiden türkischen Torpedoboote vor der Kriegserklärung der nahenden italienischen Flotte entgegenfuhren und salutierten, und wie darauf die Italiener ohne jede Warnung wie wild auf beide Boote feuerten. Nachdem die große „Seeschlacht“ beendet war, wurde die „Reva“ von einem jungen Marineoffizier aufgesucht, als Prise erklärt und der Kapitän unter Androhung der sofortigen Beschickung gezwungen, mit Bollbamm den Hafen zu verlassen. Das wurde in drei Stunden bewerkstelligt, wobei der Kessel bedeutenden Schaden erlitt. Dann wurde die ganze Nacht in starker Fahrt die „Reva“ durch einen Kreuzer mit dem Herzog der Abruzzen an Bord nach Tarrent gebracht. Infolge der Überanstrengung der Maschinen bei der Fahrt brannten die Feuerrohre durch und der Kessel wurde defekt. In Tarrent wurde die „Reva“ fast gestirmt. Alles wurde durchwühlt und was nicht niert- und nagelfest war, vom Bord entfernt. 172 Soldaten und acht Offiziere wurden gefangen genommen und die gesamte Ladung mit Beschlag belegt. Die Koffer der Offiziere und anderes Privateigentum wurden erbrochen und auch der Besitz der Mannschaft zum Teile gestohlen. Darauf wurden die griechischen Matrosen ins Gefängnis gebracht, wo sie wie Verbrecher behandelt wurden. Erst nachdem infolge des Spruches des Prisenegerichtes die Italiener ihren Übergriff eingesehen hatten, wurde die Behandlung besser. Schließlich gaben die Italiener in Erkenntnis ihres Unrechtes dem Kapitän auf Quittung 48 Tonnen Kohlen, so daß er endlich abdamphen konnte. Der Schaden der Reederei dürfte 150.000 Mark übersteigen.

Die Leuchtfeuer im Noten Meere.

Triest, 27. Okt. Das englische Konsulat in Triest erhielt von dem Minister des Außern, Grey, eine Depesche, daß die italienischen Leuchtfeuer im Noten Meere wieder angezündet werden.

Das türkische Ministerium des Innern.

Konstantinopel, 27. Okt. Der „Fidam“ meldet, daß der Großweir das Ministerium des Innern dem Ferid Pascha anbot, der sich eine 48stündige Bedenkzeit ausbat.

Ein Attentatsversuch in Albanien.

Ustüb, 27. Okt. In der Kreisstadt Istip (Wilajet Kossowo) hat man zwischen dem Bezirksvorstandesamt und der Kaserne 27 Kilogramm Dynamit und eine elektrische Batterie gefunden. Es war offenbar ein Attentatsversuch geplant. Das revolutionäre Komitee wurde mit der Untersuchung beauftragt, über deren Ergebnis aber bis jetzt nichts verlautet.

Die Gefahr auf dem Balkan.

Berlin, 27. Okt. Trotz aller entgegenstehenden Erklärungen der Pforte werden, wie

aus Athen gemeldet wird, die türkischen Truppenkonzentrationen an der griechischen Grenze in bedrohlicher Weise fortgesetzt. Dies hat auch der Minister des Außern den fremden Vertretern gegenüber betont und darauf hingewiesen, daß Griechenland zum Schutze seiner Grenzen und zur Beschwichtigung der öffentlichen Meinung Maßnahmen treffen müsse. Gleichzeitig meldet man aber auch von der serbisch-türkischen Grenze, daß längs derselben große serbische Truppenbewegungen beobachtet werden; auch Bulgarien hat nach einer Nachricht aus Sofia den Befehl gegeben, vier Divisionen auf Kriegszustand zu setzen und an der Grenze zu konzentrieren. Die Gefahr auf dem Balkan wächst langsam und kann, wenn auch nicht sofort, zu einer kriegerischen Entladung kommen.

Saloniki, 27. Okt. Die militärischen Vorbereitungen für den Aufmarsch an der thessalischen Grenze scheinen immer stärker betrieben zu werden. Die Griechen verstärkten ihre Positionen durch zwei Batterien. Auf türkischer Seite wurden mehrere Reservebataillone sowie Geschütze und Munition gegen die Grenze geschickt.

Rüstungen in Rußland.

Petersburg, 27. Okt. Seit einiger Zeit ist man daran, die sibirischen Armeekorps zu mobilisieren. Die Arbeiten werden mit allem Nachdruck fortgesetzt.

Italien und Oesterreich.

Wien, 27. Okt. Der italienische Ministerpräsident Giolitti richtete an ein Wiener Blatt ein Schreiben, in welchem er die Hoffnung ausdrückt, daß das unbegründete Mißtrauen der österreichischen Presse gegenüber Italien bald schwinden werde, mit Nachdruck auf die Unrichtigkeit und Herzlichkeit in den Beziehungen zwischen der österreichischen und der italienischen Regierung hinweist und dabei seinem Gesäße der Verehrung für den Kaiser Franz Joseph, welchem Europa in so reichem Maße die Wohltaten des Friedens verdanke, Ausdruck verleiht. Schließlich betont Giolitti, daß die Erhaltung des Status quo auf dem Balkan nicht bloß der Absicht, sondern auch dem eigenen Interesse Italiens entspricht.

Aus aller Welt.

(Walbrand.) Aus Bruch im Pinzgau wird berichtet: Am 23. d. M. nachmittags kam am sog. Judendorferberg in dem dem Judendorferbauer Georg Embacher in Fisch gehörigen Jungfichtenbestande ein Brand zum Ausbruch. Durch den herrschenden Tauernwind nahm der Brand bald eine größere Ausdehnung an, wodurch auch der größere, oberhalb befindliche Wald in Gefahr kam. Der Brand konnte mit vieler Mühe auf den Jungbestand beschränkt werden. Der Besizer erleidet aber trotzdem einen nicht unbedeutlichen Schaden.

(Österreichischer Lloyd.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Beneidig: 28. Oktober, 31. Oktober, Dampfer Amisfa; nach Dalmatien: 28. Oktober, Gillinie Triest-Cattaro (A), Dampfer Baron Gautsch; 30. Oktober Linie Triest-Svizza (A) Dampfer Brioni; 31. Oktober Gillinie Triest-Cattaro (A) Dampfer Graf Burmbrand; 1. November Dalmatinisch-albanische Linie, Dampfer Adelberg; nach der Levante und dem Mittelmeer: 29. Oktober Griechisch-orientalische Linie (A), Dampfer Salzburg; 29. Oktober Gillinie Triest-Alexandrien, Dampfer Semiramis; 31. Oktober Linie Triest-Eyrien, Dampfer Maria Terefa; 31. Oktober Gillinie Triest-Konstantinopel, Dampfer Gras; nach Ostindien, China, Japan: 1. November Linie Triest-Bombay, Dampfer Africa; 12. November Linie Triest-Kallutta, Dpr. Maria Valerie. (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Oravofa, Castelnuovo und Cattaro.)

(Ein Erdbeben auf dem Balkan.) Professor Don Stiatessi, Direktor des Observatoriums in Quarto, teilt mit, daß am 23. d. M. um 8 Uhr 35 Min. abends die seismographischen Instrumente ein bedeutendes Erdbeben, nach seiner Schätzung 1090 Kilometer entfernt, registrierten; es handelt sich sicher um ein Erdbeben auf dem Balkan. Und aus Saloniki wird unterm 23. d. M. gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde im südlichen Mazedonien, einschließlic Saloniki, ein stärkeres Erdbeben verspürt. In Roskoje stürzte das Telegraphenamt ein. An den Mauern des Konaks und anderer feinerer Gebäude entstanden Risse. Die Bevölkerung wurde von großem Schrecken ergriffen. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen

Kirchliche Nachrichten.

(Pfarrereinfand.) Am Sonntag, dem 29. d. M. wird in Ranggen der neue Pfarrer, Johann Köll, bisher Expositus in Stodach, einziehen. (Investitionen.) Am 24. Okt. wurde Herr Heinrich Schwaibhofer, bisher Pfarrer in Winnebach, als Pfarrer nach Sexten und gefolgt Herr Franz Siehl, bisher Kooperator in Niederdorf, als Pfarrer in Winnebach feierlich investiert. (Die Seligsprechung Pius IX.) Der Antragsteller des Seligsprechungsprozesses, Monf. Antonio Ciani, Erzpriefer der Kathedrale in Rom, wo die zwei ersten Könige Italiens begraben liegen, hat sich nach Neapel begeben, um die kanonische Veröffentlichung des Prozesses an der dortigen erzbischöflichen Kurie, über den Ruf der Heiligkeit des Lebens, der Tugenden und Wunder des verehrungswürdigen Diener Gottes, Pius IX., anzuordnen. In Neapel arbeitet man an der Abschrift des umfangreichen Prozesses, welcher in väterlicher Weise vom Kardinal Erzbischof Wisso unterzeichnet und an die Ritenkongregation in Rom eingesandt werden wird. Nach dem Antragsteller hätten die hundert von der neapolitanischen Kurie geprüften Zeugen ganz sichere Beweise von dem Rufe der Heiligkeit des Lebens des Papstes Makai Ferretti und auch von den meisten der durch ihn erlangten wunderbaren Gnaden ergeben. Auch die Prozesse in Rom, Spoleto und Ancona, wo Pius IX. wirkte, sind dem Abschluss und der kanonischen Veröffentlichung nahe. Nach ihnen sollen zahllose Wunder auf die Fürbitte Pius IX. hin, zumal tödliche Seelen in schweren Krankheiten erfolgt sein. Monf. Ciani ist darüber sehr befriedigt.

Sport.

(Innsbrucker Reitklub.) Auf der Reitschule Nr. 5 bis 8 Uhr Unterricht im Barriere- und Hürden-Springen. Auch werden Vorbereitungen für die kinematographischen Aufnahmen getroffen. Am Sonntag finden geteilte Ausritte statt. Abritt 8 Uhr früh von der Reitschule aus. Die Pferde müssen vorher bestellt werden, da nur 12 Pferde verfügbar sind.

(Amerikanische Körpererziehung und Boxkurse.) Mr. William, ein Deutschamerikaner und eine in amerikanischen Sportskriegen unter dem Namen Dutch Billy wohlbekannte Persönlichkeit hat sich in Innsbruck niedergelassen, um hier nach dem amerikanischen System Attila Unterricht in der Erziehung des Körpers zu geben. Das System Attila ist in den Staaten Amerikas als Methode zur Erziehung, Abhärtung und Training des Körpers eingebürgert, es wird auch an den Universitäten Amerikas ausschließlich angewendet. Mr. William war früher Professionist in mannigfachen Sportzweigen, Trainer im Boxen und Trainer für Konturanten in den Olympischen Spielen, er selbst hatte in früheren Jahren manchen Sieg zu verzeichnen. Mr. William denkt hier nicht bloß die Körpererziehung nach dem System Attila einzuführen, sondern auch Unterricht im Boxen zu erteilen. Mit den Übungen dürfte Mitte November begonnen werden können. Anmeldungen hierfür nehmen das Sporthaus Witting und das Kaufhaus Reithofer u. Söhne (Museumstraße) entgegen.

(Erste internationale flugtechnische Ausstellung im Jahre 1912 in Wien.) Die bisherigen Erfolge, welche auf flugtechnischem Gebiete, insbesondere in letzter Zeit in Österreich erreicht wurden zu Nutzen der heimatischen Industrie mitwirkend an der Belebung des Fremdenverkehrs und zwecks Ausgestaltung seiner Wehrmacht, haben die Leitung des unter Allerhöchsten Protektorate stehenden k. k. Österreichischen flugtechnischen Vereins veranlaßt, die Veranstaltung einer internationalen flugtechnischen Ausstellung in Wien im Jahre 1912 in Angriff zu nehmen, auf daß vor der gesamten Öffentlichkeit durch Vorführung entsprechender Ausstellungsobjekte dargetan werde, daß Österreich in keiner Beziehung im Rückstand gegenüber den gleichen Bestrebungen des Auslandes auf flugtechnischem Gebiete geblieben ist. Die gewünschte Ausstellungszeit, Monate Mai und Juni, dann das gleichzeitige Stattfinden anderer Veranstaltungen, wie: „Wiener Festwoche“, „Internationale Flugwoche“ etc., gibt zahllosen Personen Gelegenheit, ihre Kenntnisse auf dem Gebiete des Flugwesens zu bereichern. Es wird andererseits wieder die Ausstellung allen Interessenten auch eine zweifelhafte Gelegenheit bieten, ihre Erzeugnisse einem großen Publikum vorzuführen.

(Eine gütliche Winterprognose.) Der „Winter“, die bekannte illustrierte Zeitschrift für den Winterport, München, (Beleg der Deutschen Alpenzeitung) hat alljährlich Winterport-Prognosen veröffentlicht, die fast mit allen Details richtig zuträfen. Demer hat die Schweiz, meteorologische Zentralanstalt dem „Winter“ eine Vorhersage übermittelt, die unsere Winterporter mit Freuden aufnehmen werden. Wir geben das Wichtigste aus derselben wieder: „Wir halten daran fest, daß auch der kommende Winter vorläufig, und besonders schon im vorwintertlichen Verlauf, zur Gruppe derjenigen weißen Gesellen zählen wird, die für die mittlere und höhere alpine Region (des Nordhangs unserer Alpen) Schnee zur Genüge bringen. Der heurige Winter dürfte wohl auch wie der vorjährige zeitlich einsehen und voraussichtlich im November wieder kräftig mitheben, die Schneegrenzlinie ordentlich auf das normale Niveau herabzurücken. Bis zum Jahre 1908 hat letztere einen so abnormal hohen Stand eingenommen, daß wohl noch mehrere kalte, schneereichere November dazu gehören, ihr den alten normalen Verlauf wieder zu erhalten. Nach den vielfältigen Erfahrungen der letzten Decennien ist der erste eigentliche Eintrittsmonat der meteorologischen Winterszeit, der Dezember, immer erheblich

zu warm ausgefallen; es muß da ebenfalls ein kräftiger Rückschlag eintreten, was zur Folge haben wird, daß auch der Mittelwinter wohl in seinen Fußstapfen weiter wandeln wird. Alles in Allem: Die Altien unserer höher gelegenen Winterportplätze dürften auch heuer wieder ordentlich über par kommen.“

Verkehr.

(Verbilligung des Bezuges von verschonungssteuerepflichtigen Postsendungen.) In den größeren Städten werden die verschonungssteuerepflichtigen Pakete durch die Postanstalt der verschonungssteuerepflichtigen Behandlung zugeführt und von der Verschonungssteuer freigemacht. Dieser war bisher eine Manipulationsgebühr von 20 Heller pro Paket an die Post zu entrichten. Das k. k. Handelsministerium hat nunmehr im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium die Auflassung dieser Gebühr verfügt.

(Die Telephon-Verbindung Eisacktal-Bufertal.) Aus Bruneck wird gemeldet: Über Einladung des hiesigen Stadtmagistrates findet am Sonntag, dem 29. d. M., 2 Uhr nachmittags im „Hotel Bellevue“ in Toblach eine Versammlung von Interessenten und Gemeindevertretern statt, um in Angelegenheit der Sicherung der Telephon-Linie Brigen-Toblach jenen Beitrag durch Zeichnungen noch aufzubringen, welcher zu dem vom Staate geforderten Interessentenbeitrag noch fehlt. Die Linie Bruneck-Sand ist durch Vertragsgestaltungen von Interessenten bereits gesichert und für den Ausbau der Linie Brigen-Toblach ist der größere Teil der vom Staate geforderten Interessenten-Subvention ebenfalls gesichert.

Briefkasten.

M. S. Sch. Leider nicht verwendbar. Das Manuskript kann in der Redaktion abgeholt werden.

Meteorologische Beobachtungen des Observatoriums in Innsbruck.

Table with columns: Uhrzeit, Stunde, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, etc. Data for 26.2 nachm., 26.9 abends, 27.7 früh.

Niedrigste Temperatur: + 2° C. Höchste Temperatur: + 11° C.

Wetterprognose (gültig für den 27. Oktober) Nordtirol: Vorwiegend trüb und regnerisch, kühl. Südtirol: Mäßig bewölkt, kühl.

Witterungsbericht

vom Zentralbureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 27. Oktober, 7 Uhr früh.

Table with columns: Ort, Wetterstand, Temperatur. Lists locations like Bregenz, St. Anton, Pöndel, etc.

Berwalter

röm. kath., 40 Jahre alt, gesund, energisch, verheiratet, Vater eines einzigen Knaben, kaufmännisch gebildet, der italienischen, deutschen und teils der französischen Sprache mächtig, mit längerer Praxis in solcher Eigenschaft in einer Fabrik, im Besitze sehr guter Zeugnisse und noch in ungekündigter Stellung, sucht leitenden Posten in Fabrik oder auf einem Besitze in Eisbahnlinien ab 1. Februar 1912. Gest. Anträge unter: „Berwalter“, Agram 3, postlagernd Südbahnhof. 22591-311

Gasthof zu verpachten!

Ein Gasthof mit 45 Fremdenzimmern mit 60 Betten, ganzjähriges Geschäft, das Postamt im Hause, im Sommer von Fremden sehr stark besucht, ist um 5000 K. zu verpachten. Kostenlose Auskunft erteilt das behördl. konz. Realitäten-Bureau Anton von Guggenberg, Innsbruck, Museumstraße Nr. 33. P5616

Als Kontorist

und Expedient wird jüngere, tüchtige kaufmännische Kraft gesucht. Strebame Herren, mit guten Referenzen, wollen Offerte unter „Tüchtige Kraft“ in Pirchners Ann.-Bureau hinterlegen. P5612

Ladeneinrichtung!

Einige sehr schöne Stücke sind billig zu haben. Auch ist eine feuerichere Kassa zu verkaufen. Näher bei J. Petera, Burggraben. 22602

Für Allerheiligen

empfehle schöne Grabfränze in verschiedenen Ausführungen und Preisen. Kurt Brummer, Blumenhandlung P5601

Kurt Brummer

Nur Gelerstraße Nr. 16. Das altrenommierte, guteingeführte

Spengler- u. Glasergeschäft

der Firma Eduard Mair

Innsbruck, Leopoldstraße. Ist auf Jahre an tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann günstig zu verpachten. Näheres Liebeneggstraße Nr. 5, I. Stock. P5613

Konrad Türk

Mühlau Nr. 71 Schuhlager und Maßgeschäft

Wegen Raumangel verkaufe ich eine Partie Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhe zu tief herabgesetzten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet P5614 Hochachtungsvoll Obiger.

Berein der Wirtshäuser (Unterstützungsberein Innsbruck). Einladung zu der am Sonntag, 29. Oktober 1911 im Gasthause zum „Grünen Baum“, Museumstraße, um 3 1/2 Uhr nachmittags stattfindenden Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Berichterstattung, Verteilung des Protokolls, Kassabericht, Wahl des neuen Ausschusses und verschiedene Anträge. Im Falle der Beschlußunfähigkeit dieser Versammlung findet nach einer Stunde eine zweite Versammlung mit derselben Tagesordnung statt, welche dann unter allen Umständen beschlußfähig ist. 22586 Der Vereinsauschuss.

Unmöglich können Sie unzufrieden sein, wenn Mühen etc. bei mir deden. Um geneigten Zuspruch bittet Sofie Sturm, Andreas Hoferstraße 9. 22592

Pferdeverkauf.

Samstag, den 28. Oktober 1911, um 9 Uhr vormittags wird bei dem städtischen Fleischbankgebäude 1 arabisches Dienstpferd im Litzitationswege verkauft. Erstehungspreis sowie Stempelgebühr nach Skala III ist bar zu entrichten.

Die Verwaltungskommission des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 13.

Bertrater welcher bei Kolonialwarenhandl., Drogerien und Parfümerien in Stadt u. Land sehr gut eingeführt ist, wird zum Betrieb eines leicht verkauften Artikels unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen. Anträge wollen unter „Guter Erfolg 199“ an Hasenstein u. Bogler, A.-G., Innsbruck, einaeandt werden. P6489

Käufe u. Verkäufe

Schlitten
zu kaufen gesucht. Genaue Angaben nebst Preis unter „Schlitten gesucht“ an die Berw. 22433

Wegen Auflassung meines Geschäftes ist eine **Tischlerei-Einrichtung zu verkaufen.** Laubsäge, Kreisäge, Bohrapparat und Drehbank, mehrere Hobelbänke und verschiedene andere Werkzeuge, sowie fertige Möbel und ein größerer Holzvorrat. Näheres bei Josef Kogler, Tischlerei in Aldrans bei Innsbruck. 16508-212

Schöne antike Möbel
eingelegt und geschmückt, aus der Verlassenschaft einer altadeligen Familie stammend, sind aus freier Hand zu verkaufen. Adresse erliegt in der Verwaltung d. Bl. unter Nr. 22468. 212

Mehrere vorzügliche Milchkühe
sind wegen Auflassung der Oekonomie beim Seewirt in Amras sofort zu verkaufen. 22487-212

Alte, gute Binderei
samt Werkzeug in einer Stadt Nordtirols sofort billig zu verkaufen. Ein Käufer von der Ortsschaft sehr erwünscht. Arbeit geratig. Adresse in der Berw. d. Bl. unter Nr. 21519. 611

Goldene Herren-Uhrkette
wird zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Preiswert“ an Haasenstein und Vogler. 16517

Gasthaus in Innsbruck
gut eingeführt, Preis K 65.000.—, Anzahlung K 10.000.— oder nach Uebereinkommen. Ausnahmst erteilt das lang. Realitäten-Hypotheken-Geschäfts-Bermittlungs-Büro Ferdinand Weider, Innsbruck, Adamgasse Nr. 9. 16453

Tabak-Trafit
und Papierhandlung mit Kartensverkauf um 2400 Kronen zu verkaufen. Sehr geeignet für alleinstehende Dame. Offerte unter „Trafit“ an die Verwaltung d. Bl. 22593

Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung
elektrischer Luster, Badewanne, dreiteiliger Wohnzimmerstuhl, Fahrrad, übersiedlungshalber sofort zu verkaufen. Adolfs Pichlerstraße 10, 2. Stock links. 22574

Zu verkaufen
1 Sacco mit Wampelfutter, 1 Weste mit Lammfellfutter, 1 großer Lammfell-Fußsack. Zu beschaffen aus Gefälligkeit beim Herrn Kürschner, Obholzer hier. 1447-311

Zu verkaufen
ein schwarzer Felleltanzanzug, Ueberzieher für größeren Herrn, sowie ein Wintermantel für 7—8jähr. Mädchen. Näheres Junrain Nr. 35, 3. St. 22570

Offerierte fetter, schwarzer, gepunktete Gänse
per Stück K 5.60, detto Enten per Stück K 3.60. Verende prompt jedes Quantum. Josef Königshofer, Antieisenhofen, Juntkreis. 12538

Offerierte schöne, haltbare Winter-Äpfel
per Kilo 28 Heller. Verende jedes Quantum prompt Josef Königshofer, Antieisenhofen, Juntkreis. 22538

Gasthaus in Innsbruck
auf einem der schönsten Geschäftsposten der Stadt wird nur besonderer Verhältnisse halber verkauft. Anfrag. unt. „Guter Posten“ postlagernd Innsbruck

1 oder auch 2 gebrauchte Hobelbänke
und 1 Drehbank zu kaufen gesucht. Banek, Universitätsstraße 8. 22560

Billig zu verkaufen
sind 1 Chaiselongue und 3 gepolsterte, hübsche Sessel und verschiedene weichhölzerner Kästen und Tische, 1 großer, schöner, zerlegbarer Kasten, 1 Waschs-service, ein Bett mit Einfaß und ein Küchenschiff. Kempfstraße 6, 3. Stock rechts. 22561

Rechtliches Finanzhaus
10 Jahre steuerfrei, nächster Nähe der Bahn und Trambahn, 8 schöne Wohnungen, Gas, Elektrisch, kanalisiert, preiswert zu verkaufen. Angebote unter „Sehr günstig“ an Birchner's Ann.-Büro. P5622

Kauf
jede Anzahl Zeisigge, Kreuzschnabl u. Gimpel. Vogelhandlung Malozer, M. Theresienstr. 37, Städt. 22606

Haus
mit schönem Geschäftslotale, guten Zinsertragnis, in unmittelbarer Nähe der Maria Theresienstraße im Zentrum der Stadt gelegen, unbelastet, zu einem Geschäftsbetrieb besonders geeignet, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung unter Nr. 22608.

Obstbäume
in großer Auswahl zu haben in der ersten Amrazer Gelobtsbäumenschule. In Innsbruck erteilt Auskunft F. Zimmermann, Babustraße 20. 1449-1011

Anschöherei
mit Kaffeischanke auf sehr gutem Posten wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 2000 K. Off. unter „Rentabel“ an die Verwaltung. 22593

Gut erhaltene Nähmaschine
billig zu verkaufen. Pfarrgasse 2, vierten Stock links. 22588

Alte Kästen
Waschkasten, Divan und verschiedene Gegenstände sind billig zu verkaufen. Näheres Sillgasse 23, zweiten Stock. 22589-211

Zu verkaufen
2 hübsche Hüte 5 und 7 K, grüne Damenlapppe, Plüschjacks für mittlere und drap. Weberröck für salante Figur. Adresse unter Nr. 22587 in der Verwaltung.

Verchiedenes

Kapitalsanlage.
Wer sein Geld zu 5% pupillarischer anzulegen wünscht, schreibe unter „Sicheres Geld F. R.“ an die Berwalt. Vermittler ausgeschlossen. 22462-613

Lehrerin gesucht
zur Nachhilfe in Sprachlehre. Gest. Zuschriften mit Stundenpreisangabe unter „Deutsch“ an die Verwaltung. 22484-212

Geld! Betriebskapital!
Darlehen an jedermann, von 100 bis 5000 Mk. auf Möbel, Wechsel, Schuldschein, Erbschaft, Bürgschaft. Betriebskapital von 1000 bis 10.000 Mk. für Firmen. Hypothekendarlehen, Vangeber in jeder Höhe besorgt schnell, reell, direkt zu nur kalanten Bedingungen. Bankvertreter: L. Schlegl, München 3/2, Einprunstraße 94. Retourmarke erbeten. 22407-312

Stall und Stadel
im Höttingerried ist preiswert zu vermieten. Näh. Innstraße 67 bei Palla. 1245

Feine Damenschneiderin
empfiehlt sich der H. E. Damen ins Haus. Näh. Maximilianstraße 45, Parterre. 22428

Kanarienvogel
sehr guter Sänger, gefleckt, Schopferl, ist am 26. ds. vom Balkon abhanden gekommen. Auskünfte gegen Belohnung Fildergasse 40, Parterre r. 22599

Intelligente, geschäftsfreudige Frauen
können sich mit zirka K 150 Betriebskapital auf streng reeller und solider Grundlage einen spielend leichten und ständigen Nebenverdienst ohne Berufsänderung und ohne Vorkenntnisse sichern. Nur Reflektanten mit festen und raschen Entschlüssen wollen ihre Angebote richten unter „Seltene Gelegenheit“ an das Reklame-Büro F. Gräupl, Karmelitergasse Nr. 3. 1355

Auf Allerheiligen
passende Geschenke für Kinder in Vorhrentkleidern, Schürzen, Strümpfen, billigen Barcentresten 70 h an, auch Hovern, Kemden, Hausblusen von K 2.20 an, sowie auch fertige Röcke, Reform- u. Wirtschaftsschürzen, Herrenhemden, Unterhosen, Socken, Kravatten empfiehlt Luise Adol, Sillgasse 1. P

Kleines Häuschen mit Garten
in Thaur sofort billig zu vermieten. Näh. Stafflerstraße 19a, zweiten Stock rechts. 22562

Offene Stellen

Tüchtige Zimmerleute
für Eisenbetonbau bei guter Entlohnung gesucht. Schulbau Kuffstein. 22323-

Fleißiger Plagagent
für Innsbruck u. Umgebung wird sofort bei gutem Gehalt von einer gut eingeführten Brauntweinbrennerei aufgenommen. Genau detaillierte Angebote sind unter „M. S.“ an die Berw. einzusenden. 22451-

Für ein auswärtiges Kolonialwarengeschäft wird eine durchaus tüchtige, selbständige und verlässliche **Verkäuferin** im besten Alter als Filialleiterin zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Beischluß von Zeugnisabschriften unter „S. 1427“ an die Berw. erbeten. 311

Solides, braves Mädchen
für alle Arbeiten, das mit Kindern umgehen und etwas kochen kann, wird auf 15. November gesucht. Lohn 28 K. Vorzustellen mit Buch von 2—7 Uhr, Schumannstraße 1, Soggen. 22520-212

Damen
an allen Orten, die zu Hause dauernd gutlohnende einfache Handarbeit anfertigen wollen, wenden sich an Marie Koneberg, Tapissier, Rempten 93 (Bayern). Vorkenntnisse nicht nötig. Näheres mit Muster gegen 40 Pfennig in Marken. 19499-30111

Selbständige, gute Köchin
22448 mit längeren Zeugnissen, welche auch Hausarbeit verrichtet, wird bis 15. Nov. ev. früher gesucht. Vorzustellen Grillparze-Str. 4, 1. Stock von 1—6 Uhr.

250 Mark monatlich
verdient jedermann, auch als Nebenverdienst, garant. pro Stunde 2 Mk. Näh. grat. u. franko. Maser, Pforzheim, Goethestraße 43. 22506-612

Eine Tuchfabrik sucht tüchtige **Weber und Weberinnen** gegen gute Bezahlung. Etwas selbst ist auch ein Posten für die Färberei u. den Dampfessel offen. Adresse in der Berw. unter Nr. 1436. 311

Tüchtige Verkäuferin
der Gemischtwarenbranche wird nach auswärts gesucht. Offerte unter „Ehrlich“ in der Verwaltung hinterlegen. 312

Braves Laufmädchen
von 13—15 Jahren wird gesucht. Pfriinger, Pfarrgasse 3. 22579

Kindermädchen
wird gesucht, welches nebstbei viel in der Küche sein kann um zu lernen. Herzog Friedrichstraße Nr. 22, 1. Stock. 22581

Gesucht wird
eine junge, reinliche Bedienerin oder eine Frau, welche waschen und spülen geht, zweimal in der Woche. Vorzustellen von 1—2 Uhr und 5—6 Uhr Inurain 25, 2. Stock links. 22593

Braves Dienstmädchen
gesehten Alters, das auch bürgerlich kochen kann, wird zu kleiner Kaufmannsfamilie auf 1. November gesucht. Näh. bei Fr. Schweiggel, Liebhafgasse 7 im Laden. 800

Schlossergehilfe
tüchtiger, selbständiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei guter Entlohnung. Adresse in Birchner's Ann.-Büro. P5620

Mädchen
zum Abwaschen wird sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter Nr. 22580.

Als Bedienerin
wird eine fleißige, jüngere Frau sofort aufgenommen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter Nr. 22557.

Reinliche Bedienerin
wird gesucht. Erzherzog Eugenstraße Nr. 9, vierten Stock links. 22578

Bedienerin gesucht
für Vormittagsstunden. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter Nr. 22576.

Wirtschafterin.
Suche Vorkücherin meines bürgerlichen Haushaltes. Heirat nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Witwer“ an die Verwaltung d. Bl. 22555

Hausmagd
wird bis 1. November aufgenommen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter Nr. 22556.

Selbständige, tüchtige Köchin
die neben Stubenmädchen auch Hausarbeiten verrichtet, wird auf 10. eventuell 15. November für besseres Haus gesucht. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes unter Nr. 22558. 211

Jüngere Köchin
wird für besseren hiesigen Gasthof per 15. November aufgenommen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter Nr. 22559.

Braves Mädchen
22605 aus besserer Familie, nicht unter 14 Jahren, wird für mein Herrenartikel-Etablissement als Praktikantin auf sofort gesucht. Alois Beth, Burggraben 15.

Eine Bedienerin
wird für täglich 2 Stunden gesucht. Anichstraße 2, Vorustellen von 5—7 Uhr abends. 16526

Junges, williges Mädchen
für alle Arbeiten, zu kinderloser Familie auf 1. November gesucht. Vorustellen zwischen 2—6 Uhr, Leopoldstraße Nr. 26, dritten Stock links. 22542

Stellen-Gesuche

Schuhmachergeselle
sucht bei einem Meister Arbeit. Näheres bei Frau Rones, Leopoldstraße 24, ersten Stock r. 22577

Kommis
aus guter Familie sucht Posten in einem soliden Kolonial- oder Delikatessengeschäft. Adr. in Birchner's Annoncen-Bureau. P5611

Junger, verlässlicher Verkäufer
sucht Stellung in Kolonialwarengeschäft. Adresse erliegt in der Verwaltung unter Nr. 22604.

Junger Schankbarische
sucht sofort Stelle. Mählau Nr. 97. J6522

Schriftliche Arbeiten.
Wer würde einem jungen Manne mit schöner Handschrift schriftliche Arbeit nach Hause zu verrichten geben? Offerte unter „Schriftliche Arbeit“ an die Verwaltung d. Bl. erbeten. 22598-3/1

Fräulein
der Buchführung, Stenographie und des Maschinenschreibens kundig, sucht Stelle in einem Büro oder Kanzlei. Gesl. Anträge unter „A. St.“ erbeten an die Verwaltung d. Bl. 22596

Jüngere, reinliche Bedienerin
sucht Arbeit für den ganzen Tag zum Waschen und Putzen. Näh. Adamgasse Nr. 20a. 22603

Ältere Person
sucht Stelle zu alleinlebender Frau für leichtere Hausarbeit oder zu kleinem Kind; geht auch auswärts. L. B., Dienstboten-Hyl Margarethinum, Sötting. 22601

Kinderfräulein
Junge, hübsche Tochter, der französischen Sprache mächtig, mit gutem Zeugnis, sucht Stellung auf sofort zu 2-3 Kindern. Offerte unter „Kinderfräulein“ an die Verwaltung d. Bl. 22573-3/1

Fräulein sucht Schreibarbeiten.
Gesl. Anträge unter „F. M.“ an die Verwaltung d. Bl. erbeten. 22596

Frau
mit guter Nachfrage, sucht einige Wasch- und Putzplätze. St. Nikolausgasse Nr. 22, I. Stock. 22597

Selbständige Köchin
sucht Stelle in feines Haus oder als Wirtschaftlerin. Briefe unter „Fleißig 28“ an Birchner's Annoncen-Bureau erbeten. P5608

Junger Mann
Schreiber, durch 3 1/2 Jahre im Kanzleifache tätig, sucht passenden Posten. Anträge unter „Dauernd“ an die Verwaltung d. Bl. erbeten. 22575-2/1

Als Wirtschaftserinnen
suchen zwei 21jährige Mädchen zu zwei einzelnen älteren Herren Stellung. Briefe unter „Pflichttreue“ an die Verwaltung d. Bl. erbeten. 22569

Fräulein aus besserem Hause
19 Jahre alt, welches bereits längere Zeit in einem Geschäft tätig war und in Comptoirarbeiten tüchtig, sowie im Geschäft gut verwendbar ist, sucht dauernde Stelle. Offerte erbeten unter „Verlässlich“ postlagernd Hocklach, Oberösterreich. 22329-2/1

Anständiges fleißiges Mädchen
welches im Kochen bewandert ist, sucht Stelle in einem Gasthose oder Restauration als Herdmädchen. Gesl. Zuschriften an Gasthof „Gold. Engel“ in Salzburg erbeten. 22325-2/1

Junges, solides, braves Mädchen
sucht Stelle bei älterer, wenn auch kränklicher Personlichkeit; geht eventuell auch mit auf Reisen. Gesl. Zuschriften unter „M. 21“ an die Verwaltung d. Bl. erbeten. 22554-2/1

15jähriger Bursche
mit einigen Klassen Mittelschule, sucht Stelle als Praktikant in Drogerie oder Kolonialwarengeschäft. Adresse erliegt in der Verwaltung unter Nr. 22553.

Wohnungen

Hall.
Möbliertes, südseitiges, sep. Erkerzimmer ist für sofort oder später zu vermieten. Näh. Villa Stamm, Reichsstraße. 22495-2/2

Südsichs Zimmer
möbliert, sofort an besseren Arbeiter zu vermieten. Näheres Jannstraße 109, Parterre links.

Wohnung gesucht.
Möbl. Zimm. r. Kabinett eventuell Küche oder 2 möblierte Zimmer, ungeniert, im Zentrum der Stadt. Briefe erbeten unter „J. C. L.“ an die Verwaltung d. Bl. 22418-2/2

Zwei schöne, sonnige Wohnungen
in der Erzherzog Eugenstraße 23, im 1. und 2. Stock, bestehend aus 4 Frontzimmern nebst allem modernem Komfort auf 1. Nov. zu vermieten. Näh. dort im 2. Stock, bei Baumeister Mader. 1089-0/1

Schöne, sonnige Wohnung
mit 4 Zimmern auf Novembertermin zu vermieten. Spedbacherstr. 29, 2. Stock. 22444-5/1

Zimmer mit Küche
auf 1. November zu vermieten. Näh. Kirchtental Nr. 20, 2. Stock. 12521-3/2

Herrschafliche Wohnung mit 5 Zimmern
im ersten Stock, südlich und zentral gelegen, modernst ausgestattet, mit prachtvoller Aussicht, ist sogleich oder später zu vermieten. Universitätsstraße Nr. 25. 1405-0/3

Auf Novembertermin
sind hübsche Wohnungen, 4 Zimmer mit Nebenräumen, im Hause, Schöpfstr. 15, an ruhige Parteien zu vermieten. Näh. Biegeleitzgasse, Grillparzerstr. 4. 1079-0/1

Zwei ineinandergehende Zimmer
in der Heiliggeiststraße, sehr schön möbliert, nur für feinen Herrn passend, sofort zu vermieten. Adresse bei Haufenstein u. Vogler. J6525

Heizbare Schlafstelle
an 2 solide Herrn vom Geschäft zu vergeben. Angergasse 10, Tür 3. 22600

Alleinstehende, ältere Dame (Witwe)
sucht für dauernd ein großes, sonniges, unmöbliertes Zimmer, eventuell mit Familienanschluss. Parterre ausgeschlossen. Werte Anbote unter „Hg. 25“ an die Verwaltung d. Bl. 22594

Großes, unmöbliertes Zimmer 22597
mit elektrischem Licht und Küchenbenützung, auf November zu vermieten. Amthorstraße 14, 1. St. r.

Sehr schöne Wohnung 2/1
in gesunder Lage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad u. sonstigen Nebenräumen, auf 1. Februar, ev. Maitermin an kinderlose Partei zu vermieten. Preis 1300 Kronen. Gefällige Anträge unter „M. M.“ an die Verw. d. Bl.

Südsichs möbliertes Zimmer
leicht heizbar, an einen feinen Herrn zu vergeben. Adamgasse 17, Parterre links. 22607

Zu vermieten auf November P5623
eine Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern, Vor- und Magdzimmer, Parkettböden, Gas, elektr. Licht, Gartenanteil und herrliche Aussicht, an solide Partei. Näh. dortselbst, Böhlerstraße Nr. 57, Part. links.

Parterre-Wohnung
bestehend aus drei Zimmern, Küche u. Balkon an kinderlose Partei auf Novembertermin zu vermieten. Näh. Stafflerstr. 2, 2. Stock links.

Wohnung 2/1
mit 2 Zimmern u. Küche samt Zubehör umständehalber auf 1. oder 15. November zu vermieten. Näh. Kirchtentalgasse 18 im Laden. 22572

Möbliertes Stiegezimmer
sonnig, an soliden Herrn zu vergeben. Museumstraße 13, 3. Stock rechts. 22583

Suche schön möbliertes Zimmer
sep. Eingang, 2 Betten, Kochgelegenheit, im Zentrum der Stadt per 1. Nov. Angebote unter „E. M. 6519“ an Haufenstein u. Vogler. J6519

Zu vermieten
schöne Wohnung mit zwei Zimmern u. Küche. Adr. in der Verw. unter Nr. 22568.

Fräulein
tagsüber außerm Hause, sucht reines Zimmer mit ganzer, einfacher Verpflegung. Grillparzerstraße 8, 3. Stock rechts. W. B. 22562

Möbliertes Zimmer
sofort oder 1. November zu vergeben. Jannrain 55, 3. St. rechts. P5606

Ordnungsliebende
pünktlich zahlende Partei sucht auf Februartermin eine 3 Zimmerwohnung, womöglich unterer Sagen oder Mählau. Gesl. Angebote erbeten unter „Wohnung 100“ an die Verwaltung d. Bl. 22563-3/1

Möbliertes Zimmer
für besseren Herrn auf 1. Nov. zu vermieten. Schlossergasse 23, 1. St. 22584

Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf November zu vermieten. Adresse in Birchner's Ann.-Büro. P5621

+

Der unerbittliche Tod entriß uns heute nach zweitägiger schwerer Krankheit unser gutes und liebes Kind

Anka

im zarten Alter von 9 Monaten.
Die Beerdigung des teuren Kindes findet am Freitag den 27. Oktober um 3 Uhr Nachmittag von der Pradler Leichentafel aus statt. 1446
Junsbruck, am 25. Oktober 1911.

Mizzi und Beselein St. Margjen
als Eltern
Jelka, Milka, Stevo
als Geschwister.

Kontoristin
perfekte Maschinenschreiberin und Stenographin will ihren Posten verändern und möchte gerne in die Provinz eventuell ins Ausland. Gesl. Antr. unter „B. B. 998“ befördert die Ann.-Exp. N. Woff; Wien I, Seilerstätte 2. 242

Im Verlage der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung in Junsbruck ist erschienen:

Winterfahrordnung 1911/12

Max Glonner's

Taschen-Fahrplan Nr. 99

giltig vom 1. Oktober 1911.

Revidiert von der k. l. Staatsbahn-Direktion Junsbruck, Zl. 664/2. V. 1911.

Enthaltend sämtliche Eisenbahnzüge in Tirol und Vorarlberg mit den bezüglichen Anschlüssen; sämtliche Dampfschiff-, Post- und Omnibusverbindungen des ganzen Landes u. c.

Verkaufspreis 30 h. Mit Franko-Zusendung 34 h. Wiederverkäufer erhalten angemessene Provision.

Damenwäsche

Unterröde

Nieder

Erstklassige Fabrikate!

bei J6527

Tannenberger & Augustin

Wohnung
mit zwei Zimmern für sofort wegen Ueberflutung von kinderloser Partei gesucht. Anträge mit Preisangabe erbeten unter „S. N. 10“ an die Verwaltung ds. Bl. 22582

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
 vorm. Kolben & Co. 220-52j48

PRAG-VYSOČAN

Liefert Dynamomaschinen und Elektromotoren für alle Größen und Stromverhältnisse, rotierende Umformer, Transformatoren, komplette elektrische Beleuchtungs- und Kraftverteilungs-Anlagen, elektrische Spezialantriebe für alle Industriezweige, elektrische Spezialantriebe für Wasserstationen und Landwirtschaft, Turboneneratoren, Wasserturbinen, elektrische Bahnen und Lokomotiven, elektrische Krane und Hebezeuge, Bogenlampen aller Systeme. Lieferung von Temper- und Stahlguss aus eigenen ausgedehnten Giessereien und Stahlhütten. Reparaturen elektrischer Maschinen auch fremder Provenienz werden raschestens besorgt und billigst in Rechnung gestellt.

Herrn-Hemden
Manfchetten
Krawatten
Kragen

Exquisite Neuheiten!

bei J6528

Tannenberger & Augustin

Heiratsantrag.
Staatsbahnbeamter,

30 Jahre, gesund, voll. schuldenfrei, 3500 Kronen jährl. Eink., bereits pensionsberechtigt, sucht Bekanntschaft eines feingebildeten, häusl. Mädchens mit entspr. Verm., welches, wie er, jeder Oberflächlichkeit abhold, ihr Glück in einem trautein Heim erblickt. Nur vertrauensvolle, ehrliche Zuschriften (Berufsvormittl. abgelehnt) möglichst mit Bild und genauen Verhältnissen unter „Ein Gedanke“ an die Verwaltung d. B. erbeten. Ehrentwärtliche Verschwiegenheit gegeben und verlangt. 22586

Schönen Nebenverdienst

können tüchtige Leute sich verschaffen, ohne Beruf zu ändern, durch Fabrication und Vertrieb eines gewinnbringenden Artikels. Erforderliches Kapital 200—300 Kronen. Offerte unter „Verdienst“ an die Verwaltung d. B. 22551—21

Stabiler Beamter

sucht bei kinderloser Familie oder alleinstehender Dame ein hübsch möbliertes Zimmer. Reinlichkeit und aufmerksame Bedienung verlangt. Familienanschluß sowie Pension erwünscht. Gefällige Angebote bitte unter „Solid 100“ an die Verwaltung d. B. 22565

Achtung!

30 Kronen täglich kann sich jedermann mit Leichtigkeit verdienen, welcher Landwirte u. Pferdebesitzer besuchen will. Die Firma ist überall bekannt und gut eingeführt und werden die Artikel überall gebraucht und gerne gekauft. Zuschriften an Georg Bauer, Fakrifant von Veterinärpräparaten in Salzburg. 22331—104

Gefertigte spricht hiemit ihren tiefempfundenen Dank aus für die Anteilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Schwester sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte; ebenso für die schönen Kranz- und Blumenpenden.

Insbesondere aber innigsten Dank dem hochw. Herrn Sekretär Karl Knapp für die vielen trostreichen Krankenbesuche und den liebevollen und unermüdblichen Beistand am Sterbebett meiner nun in Gott ruhenden Schwester.

Innsbruck, am 26. Oktober 1911.

Anna Welzhofer.

„Birkt“ Mathäus Winkler junior, Maria Theresienstraße Nr. 22. J6523

Tag und Nacht

gleichmäßig erwärmte Räume, erreicht man bei geringstem Brennstoffverbrauch durch die

Original .. Riessner Ofen

Anerkannt erste Dauerbrenner der Welt. — Spezialmarken: Phoenix, Reform-Phoenix, Fortuna.

1284 Alleinverkauf und Lager bei 7-5 Peter Paul Heigl, Innsbruck Süd: anstrasse 10, gegenüber dem Lagerhaus.

Illustrierte Preislisten kostenfrei.

Herrschaftswohnung in Innsbruck

in zentral gelegener Villa per sofort zu vermieten. Dieselbe besteht aus 6 Zimmern, darunter ein kunstvoll holzgetäfelter Speisesaal mit eingebauten Kredenzen, Balustrade und schönem Kamin. Außerdem sind vorhanden Bade-, Bügel- und Dienbotenzimmer. Die für die Dienstmädchen bestimmten Räume sind von der Herrschaftswohnung vollständig getrennt. Von der Küche Speiseaufzug und telephonische Verbindung mit den Herrschaftszimmern. Eigener, von den übrigen Kellerräumen getrennter Flaschenwein- und Obstkeller, verschiedene Vorratsräume. Mit der Wohnung ist das Recht der Benützung des großen Gartens verbunden. Näheres durch A. Lechner, Innsbruck, Fischergasse 27, Stöckl, von 12—2 Uhr. 242—312

Warum

bis zu 25 Kronen für komplizierte Reparaturen mit schnell verordneten Wechsellagen ausgeben, währenddem Sie die viel besseren, einfacheren und absolut vollkommenen

Arbenz-Schweizer-Nasiermesser mit Patent-Sicherheits-Vorrichtung und anwechselbaren, völlig garantierten geschmiedeten Aflingen von Kronen 7.50 an haben können? Etwas Besseres und Vorteilhafteres als Arbenz Patent-Sicherheits-Nasiermesser gibt es nicht. Zu haben durch beste Geschäfte oder von Josef Piecher, Eisenhandlung, Bregenz. 30009—616

Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Selbständige Elektro-Monteuere und Monteur-Helfer

finden sofort und dauernde, gutbezahlte Stellung. Gest. Offerte zu richten an Ingenieur G. Doblauer, elektrotechnisches Installations-Geschäft in Bozen. 2423-3

Bauauschreibung.

In der Section II der Etich-Regulierungs-Erhaltungsgenossenschaft gelangten Ergänzungsbauten zur Vergebung und zwar:

- Dämmung 41600 m³,
- Kollauffüllung 7800 m³,
- Hamusterung 26550 m²,
- Rauher Steinbelag 7200 m²,
- Böschungspflaster 500 m².

Die Verdingungsgrundlagen erliegen in der Kanzlei der Etich-Regulierungs-Erhaltungsgenossenschaft Bozen, St. Heinrichstraße, Deutschhaus, wo auch das Projekt zur Einsicht aufliegt.

Die Offerte sind bis 8. November einzureichen. Offerte, welche sich nicht auf die Verdingungsgrundlagen stützen, werden nicht berücksichtigt. 1424-313

Der Landesoberbaurat: **Wlass.**

K 400.000

Haupttreffer

11 jährliche Ziehungen 11

nächste zwei schon am 2. und 15. November 1911 durch die kurgemäß wieder verlässlichen

4 Original-Lose 4

- 1 Italienisches Rotes Kreuz-Los
- 1 Rastika-(Bomben)-Los
- 1 Serbisches Staats-(Tabak)-Los
- 1 John-Gules Herz-Los.

1408—514

Jedes Los muß gezogen werden.

Alle 4 Originallose zusammen Kostpreis K 174.25 oder in nur 52 Monatsraten à K 3.25 mit sofortigem alleinigen Spieltrecht.

Am 1. August 1911 wurde wiederum der Haupttreffer von 400.000 Froes. mit einem in kleinen Monatsraten verlaufenen Lose gewonnen.

Ziehungen stiften Kosten frei.

Bank- und Wechselhaus

Otto Epig, Wien I., Schottenring 26
 nur Ecke Honzagastraße

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt F. Hirsch, Bäckereiperte Jülich 57. 127—0188

Fett-Gänse!

Ungarische prima Fett-Gänse, bömische, schöne Brat-Gänse (zu 4 kg per Stück), Enten, garantiert jung, als auch feinste steirische, milchgemästete Poularden, Brathühner, Suppenhühner und Indians offeriert anerkannt billigt und in bester Qualität. 6-5

G. A. Somogyi, Geflügelhandlung
 Innsbruck, Sonnenburgstraße 9.
 Kostenlose Zustellung ins Haus! Postkolli-Verfand.

In der Verlagsabteilung der Wagner'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung Innsbruck, Karlstraße 4 ist soeben erschienen:

A. Galante

Kulturgehichtliche Bilder aus der Trienter Konzilszeit.

Preis des 8^o Bandes, 200 S. mit 20 Vollbildern kart. K 3.—

Apollo-Saal

(Deutsches Kaffeehaus)

Heute und täglich Konzerte
der beliebten
Wiener Damenkapelle Rinesch.
Einlagen von Földi LENZ.
36513 Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei!
Heute: Alt-Wiener Kirchtag.

An unsere verehrlichen Bierabnehmer!

Um unseren Angestellten wenigstens während der Wintermonate eine vollständige Sonntagsruhe gewähren zu können, werden wir wie in den Vorjahren

vom 1. November bis 31. März an Sonntagen Bier weder zustellen noch in der Brauerei abgeben, sondern unsere Geschäfte vollkommen geschlossen halten.

Wir bitten Sie daher, uns in unseren humanen Bestrebungen gütigst zu unterstützen, indem Sie sich schon an den Samstagen hinreichend mit Bier versehen. Es kann dies um so leichter geschehen, als das Bier, wenn es in den Wintermonaten einen Tag bei Ihnen liegt, ganz gewiß nicht Schaden leidet.

Hochachtungsvoll

die Brauereien und Bierniederlagen von Innsbruck.

1444-2|1

In Damenkonfektion

empfehle ich mein gut sortiertes Lager geschmackvoller

- Englische Kostüme zu K 24, 32, 36, 42 bis K 120.—
- Englische Mäntel zu K 13.50, 16.80, 21.50 bis K 36.—
- Prachtvolle Double-Mäntel zu K 24, 36, 42 bis K 70.—
- Schwarze Tuchjacken zu K 10.50, 12, 15, 18 bis K 45.—
- Schwarze Samt- und Plüschjacken zu K 15, 18, 24, 33 bis K 48.—
- Schwarze Seidenplüsch-Mäntel und Jacken zu K 60 bis K 195.—
- Schwarze lange Tuchmäntel zu K 28, 35, 40 bis K 45.—
- Fesche Schosse zu K 2.80, 3.80, 4.20, 5.80, 6.75, 8 bis K 18.—
- Fesche Blusen aus Barchent, Stoff, Seide, Samt, Spitzen
- Reizende Kinderkleidchen, Mauterl, Jackerl, Knaben-Anzüge und alle erdenklichen Kinderartikel zu den möglichst billigsten Preisen.

Ferdinand Rosenberg

gegenüber der Hauptpost (Ecklokal).

1445

Neues Delikatesse-Sauerkraut

in bekannter
vorzüglicher
Qualität,
nach den
neuesten
Erfahrungen
in der
Gährungs-
technik



mit rationellem
Konser-
vierungs-
verfahren
ausgewähl-
tem und
gut be-
kann-
temtlich.

I. Dir. u. Filder-Sauerkraut-Konser-
vierung
Andreas Hofer, Ruffstein

Vertreter für Innsbruck und Umgebung:

Jakob Weber, Gaspingerstraße 7. 1275-12-11

Krautöpfe in Waggonsladungen
empfiehlt **Andreas Hofer in Ruffstein.**



**HIBLER'S
WIRTSCHAFTS-KAFFEE
ERSATZ**
Jedem Hübler,
Innsbruck

Kräftig, feinschmeckend, nahrhaft, gesund,
praktisch, vorteilhaft, billig.

Einzig unübertrefflicher P5458

Familien- und Touristenkaffee.

Gefunden

wurde im Verkaufsladen der Konditorei Ströbele,
Andreas Hoferstraße 24, ein Geldbetrag. Der
rechtmäßige Eigentümer wolle sich denselben dort
abholen. 22550

English

Lessons bei diplom. engl. Lehrerin, N. C.
Clarke, Kaiser Josef-Straße 15. 22564-3-1

„D' Sechshauser-Lercherln“

Wiener Schrammelquartett mit Gesang, täglich, Sonntag auch vormittags im Bier- und Weinause

Alt-Insprugg

P5609

Münchner Löwenbräu per 1/2 Liter 30 Heller, Münchner Weissbier, Sonntags auch Münchner
Weisswürste, vorzügliche Küche, reine Weine.

In der Schwemme Kundlerbier 20 Heller.

Spezialgeschäft

für Handarbeiten und Stickereien

Anna Schubert

Anichstrasse 8.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in ange-
fangenen, vorgedruckten und fertigen Handar-
beiten. Führe alle Stickerei-Stoffe und sämtliche
Materiale, Schal-, Jacken- und Strumpfwolle, Strick-,
Stick- und Häkelgarne, Seide in verschiedenen
Qualitäten, Vordruckerei, Weissstickerei und Tam-
bourierarbeiten werden prompt und billig berech-
net. Uebnahme aller Montierungen von Hand-
arbeiten. Bin auch gerne bereit, den geehrten
Damen behilflich an die Hand zu gehen. Bitte um
geneigten Zuspruch, achtungsvoll

1386-12-4

Obige.

Frisches Wildbret

Hasen, Hirsch, Fasanen,

empfiehlt billigt 1363-10-15



H. Fürbass, Seilerg. 16.

Drachtseile

Leistungsfähige, süddeutsche Drahtseilfabrik sucht
in Oesterreich Interessenten für den Vertrieb ihrer
Drahtseile für Transmissionen, Aufzüge, Bogen-
lampen, Schiffszwecke etc. Adressen erbeten unter
„W. R. 7765“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seiler-
stätte Nr. 2. 242-2|2



Für Allerheiligen

empfehle ich meine geschmackvoll ausgearbeiteten, trockenen Grab-Kränze aus Strohblumen und anderem präparierten Kranzlaub, sowie aus lebendem Lorbeer, Aucuba- und Stechlaub und anderem Waldgrün.

Gleichzeitig bringe ich einem P. L. Publikum gefl. zur Kenntnis, daß ich in meiner Gärtnerei, Innstraße 23 (Waldegarten) in der Lage bin, alle möglichen blühenden und grünen Topf-Pflanzen sowie Palmen, Orangebäumchen mit Früchten, zarte, grüne Pflanzen und Sähling-Gewächse u. s. w. zu den billigsten Preisen abzugeben.

Um gütigen Besuch bittet höflichst

22335-3/2

J. Dobler,

Kammerlieferant Sr. I. u. I. Hoheit
des Erzherzog Eugen.

Naturblumen- und Pflanzenhandlung Museumstraße,
Gärtnerei Innstraße 23.

Ein Erzeugnis österr. Industrie!

„ALBUS“



Schreibmaschine

Preis: Kronen 280.—

Idealste Schreibmaschine für Bureau und Reise.
Alleinverkauf: J6378-10-4

Joseph Löw, Innsbruck

Goethestrasse 17, Telephon 2177/IV.

Prospekte zu Diensten. — Vorführung bereitwilligst.

Kinderwägen



vom billigsten bis zum teuersten, prachtvolle Wägen
äußerst billige Preise und gute Ware.

Josef Strele,

Maria Theresienstraße Nr. 21, Parterre.

Bevor Sie

sich für einen neuen Anzug entscheiden

unterlassen Sie es nicht
unser konkurrenz. Lager in Original engl. Mode-
neuheiten ohne jeden Kaufzwang zu beschlügen.

Original engl.

Mode-Anzüge nach Maß
von K 56.— an.

Herren in gesicherter Stellung gewähren
wir Teilzahlungen.

Tuchfabrikshaus

Karl Kasper & Co., Innsbruck, Museumstraße 26

Spezial-Abteilung für elegante Herren-Garderobe.

Hiebbock

heutig, sehr zahm, ist um 45 K abgegeben bei Al-
bert Bockstaller (Jäger), Tenbach. 22408-3/3



Koestlin's Sire-Sire-Cakes.

Immer rasche Cakes in paten-
tierter Tüll-Packung.

Feinstes Teegebäck, beste
Kinder- und Kranken-Nahrung.

67-1415

Bautechnische Privat-Schule

von Architekt Spenger in München A 4, Schmelzstrasse Nr. 32. Vorbereitung für bautechnische Praxis und
Meisterprüfung. — Programm kostenlos. 140-64



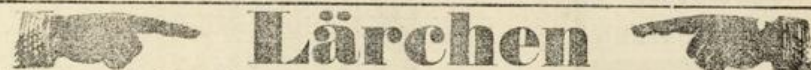
Wegen Umgestaltung des
Lokales wird ein grosser
Teil zu tief herabgesetz-
ten Preisen verkauft!

Englische Raglans

Derby-Mäntel, Winterpaletots,
chicce Anzüge, elegante Modehosen
u. Gilets, elegante Kindergarderobe

empfiehlt in bester Qualität 1443-3-1

Alois Weth, Burggraben 15.



35 und 40 mm, trocken, sofort gegen Kassa zu kaufen gesucht. C. Lämm, München S. 25.

Wunde und raue Haut

bei Kindern und Erwachsenen heilt rasch und sicher die unübertreffliche,
von Aerzten und Hebammen vielfach empfohlene „Babymira-Crème“,
ein Universal-Hauptpflegemittel, Babymira-Crème wirkt bei geröteter und
von Nässe aufgesprungener Haut, Hautausschlägen
und Vierziger der kleinen Kinder sofort schmerz-
stillend und heilend. Auch Erwachsene verwen-
den diese Crème mit gutem Erfolge bei aufge-
sprungener Haut, rauhen Händen, Wolf, Schweiss-
füssen etc. Per Schachtel 60 h. Zu haben in
allen Apotheken oder direkt vom alleinigen Er-
zeuger: H. Brod'jovin, Apotheke zum „Zrinyi“,
Zagreb (Agram). 65-3/2



Warenhaus

Josef Bauer & Sohn - Victor Schwarz & Co.

empfiehlt in

Damen-Hüten!

Damen-Filz-Girardi-Hüte, schwarz und färbig, leer und garniert . . . K 5.50 und K 4.80

Modernste weiche Damen-Filz-Hüte, vorzügliche Qualität, in sämtlichen Farben . . . K 5.50

Chike Damen-Velour-Hüte, nur beste Qualität, kleidsamste Form, ein- und zweifärbig . . . von K 24.— bis K 8.—

Damen-Samthut, mit Seide reich garniert K 13.50

Neuestes in Hut-Mode: **Pariser Hutformen**, aus Seide oder Samt kaschirt! — Reiche Auswahl in **Wiener und Pariser Modellen!**

Trauer-Hüte!

Größtes Sortiment . . . von K 8.— bis K 30.—

Moderne Stoff-Hüte, Damen- und Kinder-Mützen, Kinder-Häubchen, diverse Hut-schmuck-Artikel und Modisten-Zugehöre in reichster Auswahl!

Pleureusen, 52 cm lang, sehr reich, schwarz und färbig K 14.—



Anerkannt gediegenste Auswahl in sämtlichen Putz-Artikeln (modernsten Devants, Jabots, Ecken, Antoinettes, Fichus), neuesten Gaze- und Seiden-Umhängen, Boas, Ziernadeln, Gürteln, Schleiern etc.

110

Für Allerheiligen!

Trauer-Kleidung, Trauer-Hüte, Glacé-Handschuhe, schwarz (Paar von K 1.80 an), **Kranzschleifen u. Bouquet-Bänder** (für Blumen-Händler Spezial-Engros-Preise) in reichstem Sortiment!



Heute

und nur mehr einige Tage!

Zentral-Kinematograph!

Wie immer die Ersten, bringen wir schon heute die einzige autorisierte Aufnahme

der Trauung des künftigen Thronerben der Monarchie

Erzherzogs Karl Franz Josef

mit

Prinzessin Zita von Parma.

Zentral-Kinematograph

P5624

Ab morgen: Die große Subertusjagd meines Freundes L. sowie die Lokalaufnahmen Innsbrucks und der Hungerburg- und Stubaitalbahn, aufgenommen von der Firma **Pathé, Paris**, daher nur als erstklassig zu betrachten!

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Pechtl

Veranstaltet von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen k. k. Universitäts-Buchdruckerei — Papier von Othmar Eschner.

Die heutige Nummer besteht aus 16 Seiten